medjugorje akżuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 37 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als "Königin des Friedens" erscheint", empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. Mai 2019

Liebe Kinder,

Gott hat mir aus Seiner Barmherzigkeit erlaubt, bei euch zu sein, euch zu unterweisen und euch zum Weg der Bekehrung zu führen. Meine lieben Kinder, ihr seid alle aufgerufen, dass ihr von ganzem Herzen betet, dass der Heilsplan sich für euch und durch euch verwirklicht. Meine lieben Kinder, seid euch bewusst, dass das Leben kurz ist und das ewige Leben nach Verdienst auf euch wartet. Deshalb betet, betet, betet, damit ihr würdige Instrumente in Gottes Händen sein werdet.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!





INHALT

Gott hat mir erlaubt, bei euch zu sein!
Botschaftsbetrachtung von Nicola, Medjugorje Deutschland e.V3
Danke Maria, für diese Zeit der Gnade! Von Milona von Habsburg, Medjugorje4
Medjugorje – ist die spirituelle Lunge Europas! Von Christian Stelzer, Wien5
Was mir der Hl. Vater sagte! Bericht von P. Marinko Sakota, Pfarrer von Medjugorje7
Die Gottesmutter hat mein Leben verändert! Zeugnis von Tatjana, Bad Tölz8
Papst erlaubt offizielle Wallfahrten nach Medjugorje www.medjugorje.hr9
In Medjugorje wird der Himmel für mich real! Zeugnis von Ines, Augsburg
IN THE RESERVE OF THE PERSON AND THE



Medjugorje ist für mich ein Zuhause geworden! Zeugnis von Jonas, Heilbronn I I
In der Beichte durfte ich Gott
begegnen!
Zeugnis von Magdalena, Oberschwaben 12
Termine und Mitteilungen13
Radio Maria14
Die Muttergottes will uns zu Jesus führen; das habe ich erfahren! Zeugnis von Jacinta, Neu-Ulm
Die Gottesmutter hat mein Gebet
beantwortet! Zeugnis von Gabriele, Steiermark 16
Ohne Medjugorje wäre mein Le-
ben anders verlaufen!
Zeugnis von Maria, München 17

Liebe Leser,

bereits in wenigen Tagen dürfen wir den 38. Jahrestag der Erscheinungen der Gottesmutter in Medjugorje begehen – welch eine Gnade. Grund genug, der Königin des Friedens in dieser Ausgabe Danke zu sagen: für alle Gnaden, die sie uns in diesen Jahren bei ihrem Sohn erwirkt hat ..., für ihre beharrliche, mütterliche Liebe, die unsere Sehnsucht nach einem Leben mit Gott stärken möchte, für ihren Wunsch, dass unser

Leben für uns und andere fruchtbar werde. Die Gottesmutter war in all diesen Jahren mit uns und ist es immer noch, und sie wird nicht müde, uns auf die Schönheit eines Lebens mit Gott hinzuwei-



schickt – herzliche Einladung dazu! Von Herzen laden wir euch ein, diesen 38. Jahrestag der Erscheinungen innerlich vorzubereiten und mitzufeiern, auch, wenn ihr in diesen Tagen nicht in Medjugorje sein

Ausgabe abgedruckt haben: Sicher könnten

auch viele von euch Lesern Zeugnis davon

geben, wie eine Reise nach Medjugorje

euer Leben total verändert hat. Wir freuen

uns über jedes Zeugnis, dass ihr uns zu-

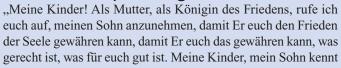
könnt. Die Pfarrei selbst ermutigt uns alle dazu, uns auf diese Tage der Gnade mit einer Novene – einem neuntätigen Gebet – einzustimmen. Den Text dazu findet ihr auf unserer Homepage www.medjugorje.de. Seien wir versichert: wir werden Anteil an den Gnaden haben, die Gott für diese Tage vorbereitet hat, wo immer wir auch sind, wenn wir im Herzen die Sehnsucht haben. sie zu empfangen.

> Bereits in der letzten Ausgabe haben wir euch ganz kurz von der Begegnung von Pater Marinko, dem Pfarrer von Medjugorje, mit Papst Franziskus in Rom berichtet. Die Zeitschrift "Glasnik Mira" hat mit Pater Marinko über diese besondere Begegnung

gesprochen, und seine Erzählung der Ereignisse möchten wir euch nicht vorenthalten. Pater Marinko hatte den Eindruck, als wolle Papst Franziskus den Priestern und Pilgern der Pfarrei Medjugorje eine Botschaft ans Herz legen und er spürte, dass Medjugorje dem Hl. Vater am Herzen liegt. Möge diese Zeitschrift für euch, liebe Leser, eine Ermutigung sein. Mögen die Zeugnisse uns alle daran erinnern, welche Gnaden wir von Jesus auf die Fürsprache der Muttergottes empfangen haben und seien wir mit unserem Leben Zeugen ihrer beständigen mütterlichen Gegenwart und Liebe. Dies wünschen Euch von Herzen

Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Jährliche Erscheinung vom 18.03.2019 an Mirjana Dragicevic-Soldo





euch. Er lebte das Leben des Menschen und gleichzeitig des Gottes - wunderbares Leben – menschlicher Leib, göttlicher Geist. Deshalb, meine Kinder, während mein Sohn euch mit Seinen göttlichen Augen anschaut, dringt Er in eure Herzen. Seine sanften, warmen Augen suchen sich selbst in eurem Herzen. Meine Kinder, kann Er sich selbst finden? Nehmt Ihn an, dann werden die Momente des Schmerzes und des Leidens Momente der Sanftheit werden. Nehmt Ihn an, dann werdet ihr den Frieden in der Seele haben, ihr werdet ihn allen um euch verbreiten, und das ist, wessen ihr jetzt am meisten bedürft. Hört auf mich, meine Kinder! Betet für die Hirten, für diejenigen, deren Hände mein Sohn gesegnet hat. Ich danke euch."

Gott hat mir erlaubt, bei euch zu sein!

Botschaftsbetrachtung von Nicola, Medjugorje Deutschland e.V.

An jedem 25. des Monats gibt uns die Gottesmutter eine Botschaft, die uns helfen soll, im Glauben und in der Liebe zu wachsen. Diese Betrachtung möge dazu beitragen, die Botschaft noch tiefer zu verstehen und zu leben.

"Liebe Kinder! Gott hat mir aus Seiner Barmherzigkeit erlaubt, bei euch zu sein, euch zu unterweisen und euch zum Weg der Bekehrung zu führen. Meine lieben Kinder, ihr seid alle aufgerufen, dass ihr von ganzem Herzen betet, dass der Heilsplan sich für euch und durch euch verwirklicht. Meine lieben Kinder, seid euch bewusst, dass ist im Vergleich zur Ewigkeit kurz und es ist nicht egal, wie wir es gestalten. Daher bittet sie uns, von ganzem Herzen zu beten, dass der Heilsplan Gottes sich für uns und durch uns verwirklicht. Lebe ich so, wie Gott es von mir möchte oder drehe ich mich vor allem um mich selbst? Nehme ich mir Zeit für Ihn? Kann Er zu mir sprechen? Glaube ich, dass Gott Interesse an mir, Seinem Kind, hat, und Er wirklich mein Glück will? Das sind Fragen, die sich jeder von uns stellen sollte. Vielleicht wäre es eine gute Möglichkeit, in der Form auf diese Botschaft zu antworten, indem wir bewusst jeden Tag mit der Frage beginnen: "Gott,

was möchtest Du mir heute sagen; was möchtest Du mir zeigen? Wie kann ich heute Deinem Heilsplan entsprechen? Wie kann ich heute für andere zum Segen werden?" Ich bin der festen Überzeugung, dass Er uns darauf antworten wird, wenn wir uns die Zeit nehmen, hinzuhören. Diese Erfahrung darf ich immer wieder machen



"Betet, betet, betet, dass ihr würdige Instrumente in Gottes Händen sein werdet". Nicht nur einmal, dreimal betont die Gottesmutter, dass wir darum beten sollen, ein würdiges Instrument in Gottes Händen werden zu können. Ein Instrument steht für Musik, für Freude, für Lobpreis, Schönheit. Wenn ein Instrument gut klingt, wird es für alle zur Freude. Wenn ein Instrument verstimmt ist oder der Musiker es nicht richtig beherrscht, ist es eher mühsam zuzuhören. Die Kraft dazu, ein würdiges Instrument in Gottes Händen zu sein, kommt also aus dem Gebet. Aus der Vertrautheit mit Ihm. Wenn wir Ihm die Erlaubnis geben, in unserem Leben zu wirken, durch uns sozusagen "durchzuscheinen", wird Er nicht nur unser Leben, sondern auch das vieler anderer berühren. So können wir zu einem Segen werden. Das wünsche ich Dir und mir von ganzem Herzen!



das Leben kurz ist und das ewige Leben nach Verdienst auf euch wartet. Deshalb betet, betet, betet, damit ihr würdige Instrumente in Gottes Händen sein werdet. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid." (Botschaft vom 25. Mai 2019)

Zeit der Gnade

Die Zeit, in der wir leben dürfen, ist eine Zeit der Gnade. In der neuesten Botschaft weist uns die Gottesmutter erneut darauf hin, dass sie bei uns sein darf. Es ist ein Geschenk der Barmherzigkeit Gottes an uns, das wir vermutlich erst in der Ewigkeit in seiner ganzen Tiefe begreifen werden. In Medjugorje öffnet sich seit nunmehr 38 Jahren täglich der Himmel – für uns! Maria kommt auf diese Erde, um uns den Weg dorthin zu weisen. Erneut lädt sie uns ein, die Ewigkeit nicht aus den Augen zu verlieren. Das ist unser Ziel. Unser Leben

Botschaft vom 25. Februar 2019

"Liebe Kinder! Heute rufe ich euch zu einem neuen Leben auf. Es ist nicht wichtig, wie alt ihr seid, öffnet Jesus euer Herz, der euch in dieser Zeit der Gnade verwandeln wird, und ihr werdet wie die Natur in der Liebe Gottes in ein neues Leben geboren werden, und ihr werdet euer Herz für den Himmel und die himmlischen Dinge öffnen. Ich bin immer noch bei euch, weil Gott es mir aus Liebe zu euch erlaubt hat. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Botschaft vom 25. März 2019

"Liebe Kinder! Dies ist eine Zeit der Gnade. Wie die Natur sich zum neuen Leben erneuert, seid auch ihr zur Umkehr aufgerufen. Entscheidet euch für Gott! Meine lieben Kinder, ihr seid leer und habt keine Freude, weil ihr Gott nicht habt. Deshalb, betet bis das Gebet euer Leben wird. Sucht Gott, der euch erschaffen hat, in der Natur, denn die Natur spricht und kämpft für das Leben und nicht für den Tod. Kriege herrschen in Herzen und Völkern, weil ihr keinen Frieden habt, und ihr, meine lieben Kinder, seht den Bruder nicht in eurem Nächsten. Deshalb, kehrt zurück zu Gott und zum Gebet. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Botschaft vom 25. April 2019

"Liebe Kinder! Dies ist eine Zeit der Gnade, eine Zeit der Barmherzigkeit für jeden von euch. Meine lieben Kinder, erlaubt nicht, dass der Wind des Hasses und des Unfriedens in euch und um euch herum herrscht. Ihr, meine lieben Kinder, seid aufgerufen, Liebe und Gebet zu sein. Der Teufel will Unfrieden und Unordnung, ihr aber, meine lieben Kinder, seid die Freude des auferstandenen Jesus, der für jeden von euch gestorben und auferstanden ist. Er hat den Tod besiegt, um euch das Leben zu geben, das ewige Leben. Deshalb, meine lieben Kinder, bezeugt und seid stolz darauf, dass ihr in Ihm auferstanden seid. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."

Danke Maria, für diese Zeit der Gnade!

Von Milona von Habsburg, Medjugorje

Milona lebt seit vielen Jahren in Medjugorje. Sie war eine enge Mitarbeiterin von Pater Slavko Barbaric (†2000) und setzt sich bis heute für die Botschaften der Gottesmutter ein. In ihren folgenden Gedanken zum Jahrestag möchte sie uns besonders die Dankbarkeit ans Herz legen. Danke Maria, dass du so lange Zeit mit uns bist!

Danke! Was für ein kurzes Wort und doch sagt es so viel. Für Pater Slavko wurde das Wort Danke und die Dankbarkeit sehr wichtig. Warum? Du, Maria, Königin des Friedens, unsere Mutter, die wir so frei ansprechen dürfen, lehrst uns. Immer wenn unser Bruder Slavko, wie du ihn in deiner Botschaft vom 25.11.2000 genannt hast, deine Botschaften übersetzte und meditierte, war er berührt und betroffen dass du uns für etwas dankst, was wir noch nicht einmal getan hatten ...

Danke!

Eines Tages war jeder von uns in seine Arbeiten vertieft und Schwester Melania kam leise in das Arbeitszimmer, räumte auf und verschwand, so leise wie sie kam, wieder.



Maria lehrt uns, in allem Gott zu erkennen.

Der Raum hatte ein neues Gesicht erhalten. Er war hübsch und sah frisch aus. Pater Slavko schrieb an einem seiner Bücher und hatte den Vorgang nicht bemerkt. Als Schwester Melania gegangen war, habe ich etwas respektlos den Steckkontakt seiner Schreibmaschine aus der Wand gezogen. Er hob den Kopf leicht irritiert und ich sagte ihm: "Chef, hast du etwas bemerkt?" Er sagte: "Nein, was denn?" Ich fragte, ob er in dem Raum eine Veränderung sehe. "Nein", war die Antwort. Dann zeigte ich

ihm die Details und auch, welche Schwester so liebevoll und leise da gewesen war, und dass ein kleines "Danke" vielleicht gut wäre. Da kam eine echte Pater Slavko Antwort: "Ahhh, danke, dass du mir das gesagt

hast." Bei den nächsten Katechesen, die ich live übersetzte, wurde das Wort "Danke" dann als großes Thema neu eingeführt. Er erläuterte, dass viele Menschen es schwer in ihrem Leben hätten, da ihr Wirken nicht erkannt würde, und er sagte, dass du Maria, unsere Mutter, uns die Augen und das Herz öffnest, um alles neu zu sehen. Pater Slavko sprach oft von Müttern die so viel täten, und dass dies als selbstverständlich hingenommen würde. Oft bemerkten die anderen es nur, wenn etwas fehle. Du, Maria, bietest

uns an, die kleinen Dinge des täglichen Lebens als etwas Großes zu erkennen. Dieser Blick ist dein Blick der Liebe. Viele Heilige, wie Mutter Teresa und die heilige Thérèse von Lisieux, haben diesen Weg an deiner Hand gelebt. Unseren Gott in der Natur zu erkennen, das ist dein Weg, im Mitmenschen den Bruder zu sehen, das ist die Schule des Evangeliums, welches du uns vorgelebt hast. Du sagst uns, dass du uns dein Herz geschenkt hast, dich uns weihst. (vgl. 19.07.1984) In allen Dingen fühlst du mit uns, leitest uns, damit wir Jesus, deinem Sohn, immer näher kommen und zu echten Aposteln werden.

Durch dich, Maria, fassen wir Mut, auch im Leid!

Mit dir wird auch das schwerste Kreuz weniger erschreckend, da du uns die Nähe Jesu leichter zugänglich machst. Durch dein mütterliches, liebendes, starkes, zärtliches und fröhliches Herz fassen wir Mut, den bitteren Weg der Heiligkeit gerne anzunehmen und zu gehen. Seien wir dankbar

in dieser Zeit leben zu dürfen, in der du erscheinst und uns Gott näher bringst, indem du die Schule des Gebets eröffnet hast. Danke, dass wir unsere Seher kennen dürfen, mit ihnen gehen, ihr Zeugnis hören



Maria öffnet uns die Augen, alles neu zu sehen!

und sehen können, wie sie versuchen, deinem Ruf zu folgen. Danke, dass du ihnen Worte schenkst, die sie an uns weitergeben. Danke, dass sie uns erzählen, wie schwer es war, als die Verfolgungen begannen und immer härter wurden, nur weil sie Zeugnis gaben von deiner Gegenwart. Im kommunistischen Regime hattest du, Maria, die riesige Hoffnung, dass dein Plan weitergehen kann, dadurch konntest du die Kinder diesem Druck aussetzen und einen Weg mit ihnen beginnen, der bis heute anhält. Dein Leben war nicht anders, wie wir wohl alle wissen ... Pater Slavko sagte immer, dass du keine Angst vor unserem Leid hast. Du kennst die Auferstehung! Du hast nicht anders gelebt. Deinen Dienern wurde in vielen Kreisen vieles vorgeworfen. Das ist bis heute so. Die Kreise sind unterschiedlich. Kirchenkreise, kirchenfeindliche Kreise, gläubige Menschen, sowie Menschen, die sich zu keinem Glauben bekennen. Viele andere aber haben die Botschaften mit offenem Herzen angenommen. Diese Menschen sind über die ganze Welt verstreut.

Viele haben deinen Ruf gehört!

Die Katholische Kirche begleitet von Anfang an liebevoll und informiert, auch wenn verschiedene Persönlichkeiten ihre Meinung zur Kirchenmeinung gemacht haben. Es war aber immer klar: Die Pilger dürfen kommen, sich bekehren, und die Priester sind eingeladen, die Pilger zu begleiten und ihnen die Sakramente zu spenden. Die Hirten unserer Kirche warten auf die Früchte, und die reifen in den Menschen. Viele haben deinen Ruf gehört und ein neues Leben begonnen. Viele gute Früchte sind entstanden. Es gibt Dokumentationen aller Art in diesen vielen Jahren. Die Seher dürfen dich einige Momente lang sehen, lernen deine Botschaften weiterzugeben und nehmen deinen Weg an, so, wie ein jeder von uns es auch versucht. Den Rest der Zeit erleben und erleiden sie die Konsequenzen - schöne Dinge und schwere Situationen. Ihre Entscheidung ist wie unsere: aus freiem Willen und aus dem Glauben. Sie sagen uns: "Wem viel gegeben wurde, von dem wird auch viel verlangt werden!"- und so ist es.

Danke für deine Gegenwart

Danke Maria, unsere Mutter und Königin, Magd und Fürsprecherin. Danke, dass du uns Verantwortung lehrst. Danke, dass du uns hilfst, Kirche zu sein, lebendige Kirche. Die Heilige Eucharistie soll als Zentrum unseres Tages, unseres Lebens erkannt und gelebt werden. Du kommst warm und lebendig unter uns, um uns begreifen und annehmen zu lehren, wie Jesus in der Heiligen Messe zu uns kommt. Danke, dass wir die Heilige Beichte erneut entdeckt und geschenkt bekommen haben. Danke für die Schule des Herzensgebets. Danke für das Fasten, Opfern und Bibel lesen mit erneuerten Herzen. Danke für die Dankbarkeit. Danke, dass wir nie genug danken können. Danke, dass wir unserem Gott immer das Urgeschenk des Lebens schuldig bleiben, dass wir Seiner Liebe die uns zuerst geschaffen und geliebt hat schuldig bleiben. Danke für deine Gegenwart unter uns, die das Zeichen dieser Zeit ist, dass unser Gott lebt und uns nahe ist. Danke, dass unser Hl. Vater Papst Franziskus seinen Apostolischen Visitator hierher gesandt hat. Er ist hier, und arbeitet an der Pastoral. Er sieht den Ort der Gnade und bezeugt die Nähe der Kirche. Danke, dass wir an deiner Hand in unserer Kirche unser ganzes Leben lang diesen erneuten Weg gehen dürfen, damit alle Pläne Gottes, die Er mit der Menschheit hat, erfüllt werden.

Danke Maria!

Medjugorje – ist die spirituelle Lunge Europas!

Von Christian Stelzer, Wien

Dr. Christian Stelzer, von der "Oase des Friedens" in Wien, hat für die Zeitschrift "Kirche heute" in der Ausgabe 12/2018 die Ereignisse von Medjugorje und das Wirken des polnischen Erzbischofs Henryk Hoser zusammengefasst. Seine Ausführungen sind – gerade auch zum Jahrestag der Erscheinungen – eine wertvolle Lektüre.

Am 11. Februar 2017 hat der Hl. Vater, Papst Franziskus, Erzbischof Hoser zum Sonderbeauftragten für Medjugorje bestimmt, damit er sich ein Bild von der seelsorglichen Betreuung der Pilger und deren Bedürfnissen mache. Die jetzige Mission des Apostolischen Visitators hat zum Ziel, eine ständige und dauerhafte Begleitung



Von Medjugorje geht ein Licht aus, das die Welt braucht!

der Pfarrgemeinde von Medjugorje und der Gläubigen, die sich dorthin auf Pilgerschaft begeben, sicherzustellen. Der Apostolische Visitator ist Beauftragter des Papstes und mit besonderen und umfassenden Befugnissen und Vollmachten ausgestattet. Die Aufgabe von Erzbischof Henryk Hoser betrifft den Pilgerort Medjugorje. In den vergangenen Monaten hatte ich Gelegenheit, Erzbischof Hoser zu begegnen. Vor seiner Ernennung durch Papst Franziskus zum Sonderbeauftragten war er nie in Medjugorje gewesen. Dennoch gewann ich im Gespräch den Eindruck, dass er sich bereits ein genaues und unvoreingenommenes Bild von den Ereignissen vor Ort gemacht hatte - mit dem diagnostischen Blick eines Arztes, der er auch ist.

Die Pilger kommen nach Medjugorje, um Gott zu begegnen!

Um Entfernungen zu überwinden, bedarf es einer festen und tatkräftigen Motivation. "Aber warum kommen jedes Jahr so viele Pilger nach Medjugorje?", stellte Erzbischof Hoser beim feierlichen Gottesdienst, anlässlich seiner Amtseinführung in Medjugorje am 22. Juli 2018, vor Tausenden Gläubigen die rhetorische Frage, um dann selbst die Antwort zu geben: "Sie kommen, um jemanden zu treffen, um Gott zu treffen, um Christus zu treffen, um Seine Mutter zu treffen. Und anschließend, um den Weg zu erkennen, der sie zur Lebensfreude im Hause des Vaters und der Mutter führt; und schlussendlich, um den Weg Mariens als den sichersten Weg zu erkennen.

> Das ist der Weg der Marienverehrung, der sich hier bereits jahrelang vollzieht ..." Dann betonte der Erzbischof in seiner Predigt: "So schaut die Religiosität des Volkes in Medjugorje aus: Im Mittelpunkt stehen die Hl. Messe, die Anbetung des Allerheiligsten Sakraments, die fast durchgängige Möglichkeit, das Sakra-

ment der Versöhnung zu empfangen, und dies wird von all den restlichen Formen der Religiosität begleitet: den Gebeten des Rosenkranzes und des Kreuzweges, welche die anfangs spitzen Steine in glatte Fußwege verwandelt haben." Medjugorje biete Raum für die göttliche Gnade durch die Fürsprache der Gottesmutter, die an diesem Ort als "Königin des Friedens" verehrt werde. Und es sei wohl wahr, so der Apostolische Visitator weiter, "dass die Welt Frieden dringend nötig hat: den Frieden im Herzen eines jeden Einzelnen, den Frieden in der Familie, den sozialen Frieden und den internationalen Frieden, so sehr ersehnt durch alle und insbesondere durch die Einwohner dieses Landes, die so sehr durch den Balkankrieg geprüft sind."

Medjugorje ist Weltmittelpunkt des Gebetes und der Bekehrung

Einige Tage nach seiner Amtseinführung, am Hochfest des hl. Jakobus, richtete der Erzbischof am Ende des Gottesdienstes einige Worte an die Gläubigen: "Wir Bewohner von Medjugorje haben eine große Verantwortung gegenüber der ganzen Welt. Denn Medjugorje ist wahrhaft zum

Weltmittelpunkt des Gebetes und der Bekehrung geworden, und aus diesem Grund hat sich der Hl. Vater dessen angenommen und mich hierher gesandt, um den Franziskanerpatres bei der Organisation der Aufnahme der Pilger an diesem Ort, der eine Quelle der Gnade ist, zu helfen." Bereits ein Jahr davor, am 05. April 2017, hatte Erzbischof Hoser - zu diesem Zeitpunkt noch Sonderbeauftragter des Papstes im Rahmen einer Pressekonferenz betont, dass von Medjugorje ein Licht ausgehe, dessen die Welt bedürfe, eine Welt, die zerbreche und immer mehr in die Dunkelheit falle, um dann mit den Worten zu schließen: "Ich

lade alle ein, hierher zu kommen und die Größe Gottes zu entdecken." Später äußerte Erzbischof Hoser seine Überzeugung, dass die Erscheinungen anerkannt würden: "Denn es sei schwer zu glauben, dass sechs Seher seit 36 Jahren lügen würden."

Ein Rückblick auf die Ereignisse

Diese sechs ersten Zeugen der Ereignisse von Medjugorje berichten seit dem 24. Juni 1981 glaubhaft, dass ihnen die Muttergottes als die "Königin des Friedens" erscheint, um die Menschen zu Gebet, Umkehr, Versöhnung und Frieden aufzurufen. Die Nachricht von diesen außerordentlichen Ereignissen im kommunistischen Jugoslawien hatte sich sofort in Windeseile verbreitet und schon am dritten Tag der Erscheinungen strömten Tausende Menschen auf den Berg Crnica, einen der Hügel, die Medjugorje umgeben. Zwischen Dornen und Granatäpfeln fielen die sechs Jugendlichen auf die Knie und erblickten die "wunderschöne Frau". An diesem Tag nannte sie ihren Namen: "Ich bin die selige Jungfrau Maria." Beim Abstieg vom Berg schaute Marija Pavlovic, eine der jugendlichen Seher, ein zweites Mal an diesem Abend die Gottesmutter, die

unter Tränen zu ihr sagte: "Friede, Friede, Friede und nur Friede. Zwischen Gott und Mensch soll wieder Friede herrschen. Der Friede soll unter den Menschen sein." Sehr schnell erkannte die politische Führung im damaligen Jugoslawien die Gefahr, die von diesem religiösen Phänomen auf einen totalitären Staat ausgehen könnte. So begann man, die Seher und deren Familien Schika-



Der Beichtstuhl der Welt!

nen auszusetzen, sie zu verfolgen und zu verhören. Doch selbst die Androhung von Strafen konnte die Jugendlichen nicht davon abhalten, Zeugnis von dem zu geben, was sie auf ganz außergewöhnliche Weise erleben durften. Viele der Dorfbewohner begannen, die Erscheinungen gläubig anzunehmen. In Anwesenheit des Ortspfarrers versprachen sie sich in der Kirche von Medjugorje, dass sie jeglichen Streit vermeiden, täglich den Rosenkranz beten und wöchentlich bei Brot und Wasser fasten würden. Die Anwesenheit der Gospa, wie die Kroaten die Gottesmutter liebevoll nennen, erlebten sie als außerordentliches Geschenk, das ihrem Dorf und ihrer Pfarrei zuteilgeworden war. "Ihr seid für die Botschaften verantwortlich. Hier ist die Gnadenquelle und ihr, liebe Kinder, seid die Gefäße, die die Geschenke überbringen", wird einige Jahre später, am 08. Mai 1986, eine Botschaft an die Pfarrei lauten. Pfarrer Jozo Zovko OFM, der zu Beginn der Erscheinungen eine Falle der Kommunisten gegen ihn vermutet hatte und erst später, nachdem ihm die Jugendlichen alles berichtet hatten, an die Authentizität der Ereignisse zu glauben begann, wurde am 17. August 1981 von den Behörden verhaftet und im Oktober desselben Jahres in einem Scheinprozess zu dreieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Der Zugang zum Erscheinungs- und Kreuzberg wurde gesperrt und eine Volksmiliz zur Bewachung aufgestellt.

Ein Aufbruch, der in das Herz der Kirche führt

Doch die Ereignisse waren nicht zu stoppen. Aus der ganzen Welt begannen Gläubige und auch Neugierige den Ort in der Herzegowina zu besuchen. Viele von ihnen erfuhren eine tiefe Erneuerung ihres Glaubens und eine Umkehr zu Gott und begannen ein sakramentales Leben zu führen. Medjugorje wird in den folgenden Jahren zum größten Beichtstuhl der Welt, wo Menschen in langen Schlangen vor den 60 Beichtstühlen geduldig warten, um das Sakrament der Versöhnung zu empfangen - viele von ihnen das erste Mal nach langer Zeit. "Ich bezeuge, dass meine Stola täglich nass geworden ist von den Tränen der vielen, denen ich nach Jahren oder Jahrzehnten die Beichte abnehmen durfte", bezeugt P. Karl Wallner, der bekannte Jugendseelsorger, Zisterzienserpater und Nationaldirektor der Missio Österreich, um dann fortzusetzen: "Ich kenne viele junge Paare, die von Medjugorje her die Weisheit und den Mut haben, ganz rein in die Ehe zu gehen. Ich kenne Familien, die durch Medjugorje zum Familiengebet motiviert wurden. Unter den Jugendlichen, die ich nach Medjugorje begleiten durfte, waren jedes Jahr mehrere, die die Gnade einer geistlichen Berufung empfangen haben. Diesen Aufbruch, der in das Herz der Kirche führt, möchte ich als Priester nicht missen." Nun ist die Türe für Laien und Priester weit geöffnet: Wallfahrten nach Medjugorje und die weltweiten Gebetstreffen wurden in den vergangenen 37 Jahren der Erscheinungen größtenteils von Laien organisiert. Offizielle Wallfahrten auf diözesaner Ebene waren seit der Erklärung der Bischöfe Ex-Jugoslawiens im April 1991 untersagt. Mit seiner Entscheidung, Erzbischof Hoser als Apostolischen Visitator für Medjugorje zu ernennen, hat Papst Franziskus eine Tür weit geöffnet und den Gläubigen, Laien und Priestern, einen freien Zugang zur Erneuerung und Vertiefung ihres Glaubens geschenkt. Denn, wie Erzbischof Hoser kürzlich in Warschau sagte: "Medjugorje ist die spirituelle Lunge Europas, ein Ort, an dem Millionen Menschen Gott und die Herrlichkeit der Kirche erfahren."

Quelle: "Kirche heute" 12/2018 Artikel leicht gekürzt

Was mir der Hl. Vater sagte!

Bericht von P. Marinko Sakota, Pfarrer von Medjugorje, über seine Begegnung mit dem Hl. Vater

Vom 27.-29. November 2018 fand in Rom der Internationale Kongress für Leiter und Mitarbeiter der Heiligtümer der Welt unter dem Thema "Offene Türen für die Neuevangelisation" statt. Der Kongress stand unter der Leitung von Monsignore Rino Fisichella und wurde vom Pontifikalrat für Glaubensverbreitung und Neuevangelisierung veranstaltet. Zum Ende des Kongresses war eine Begegnung mit Papst Franziskus für die gesamte Gruppe (600 Teilnehmer) vorgesehen. Darunter war auch P. Marinko, der der Zeitschrift Glasnik Mira folgenden Bericht gab, den wir gerne hier veröffentlichen.

Noch am Tag vor dem Ende des Treffens sprach Monsignore Fisichella davon, wie schwer es sein würde, dass der Heilige Vater uns allen die Hand reichen würde können, und so wurde eine Gruppe stellvertretend für uns alle erwählt. Selbstverständlich hätte jeder von uns sich gewünscht, die Hand des Heiligen Vaters zu berühren. Aber wegen der großen Zahl der Teilnehmer waren wir schon zufrieden, den Papst auch nur aus der Nähe sehen zu können. Es wurde uns empfohlen, dass wir nicht alle gleichzeitig den Petersplatz betreten sollten, da der Andrang sonst zu groß werden würde. Dennoch kamen alle 600 zur gleichen Zeit um 8 Uhr an! Verständlich, denn jeder wollte den besten Platz in der Nähe des Papstes ergattern. Wir passierten die Sicherheitskontrollen und standen vor den langen, beeindruckenden Stufen, die ins Innere der Räumlichkeiten des Vatikans führten. Drinnen konnten wir uns an den Bildern von Michelangelo nicht satt sehen; der gesamte Saal wurde von diesem berühmten Künstler handbemalt. Zuerst begrüßte uns Monsignore Fisichella, danach wurde in zehn Minuten das Wichtigste über das jeweilige Heiligtum der Welt und über dessen Arbeit mit der Jugend vorgestellt, wie es die einzelnen Vertreter vorbereitet hatten. So hörten wir nicht nur Interessantes über die Arbeit und Erfahrungen weltbekannter Heiligtümer wie Lourdes, Fatima, Guadelupe und das Heilige Land, sondern auch über kleinere Heiligtümer in Südkorea und in anderen Teilen der Welt.

Genau um 11.30 Uhr, wie im Programm vorgesehen, erschien Papst Franziskus. Wir standen alle auf und applaudierten begeistert als der "Hirte in Weiß" zu uns trat. Es erhoben sich Hände mit Handykameras und Fotoapparaten; jeder wollte diesen besonderen Augenblick festhalten. Nach einigen Minuten kehrten wir auf



Ich hatte den Eindruck, der Hl. Vater wollte uns eine Botschaft mitgeben!

unsere Plätze zurück. Monsignore Fisichella begrüßte Papst Franziskus im Namen der Teilnehmer und dankte ihm nicht nur für sein Kommen, sondern vielmehr für die Einladung. Er informierte den Papst über die Arbeit des Kongresses, bevor sich dieser an uns alle wandte.

Der Hl. Vater ermutigte uns

Der Papst sprach über die wichtige Aufgabe der Heiligtümer für die Neuevangelisation und ermutigte uns, dass wir uns den Pilgern, die ins Heiligtum kommen, mit Eifer und offenen Herzen widmen. Als der Papst seine Ansprache beendet hatte, widmete er sich den anwesenden Kongressteilnehmern, die in seine Nähe traten. Nach dieser Begegnung sollte der Papst sein Programm fortsetzen und den Saal verlassen. Da geschah etwas Unerwartetes: Papst Franziskus wollte uns alle persönlich begrüßen, alle 600 Teilnehmer. Unsere Freude kannte keine Grenzen! Un-

sere Augen wandten sich nicht vom Papst ab, wir alle bewunderten ihn. Am Tag zuvor überlegte ich, was ich dem Papst geben könnte.

"Hört auf Monsigniore Hoser!"

Als ich von Medjugorje wegging, hatte ich einen Rosenkranz, ein Gebetbuch und

> einen eingehenden Bericht über Medjugorje in italienischer Sprache für den Papst im Gepäck, aber aus praktischen Gründen entschied ich mich jedoch, ihm nur den Rosenkranz aus gepressten Dornen aus der Herzegowina zu überreichen. Ich nahm ihn also zur Hand und streckte ihn dem Papst entgegen. Als ich merkte, dass nicht mehr als Händeschütteln möglich war, erkannte ich, dass ich in wenigen Worten sagen sollte, wer ich bin und woher ich komme. Ich

streckte ihm die Hand mit dem Rosenkranz entgegen, schaute in sein freundliches Gesicht und sprach auf Italienisch folgende Worte: "Ich bin der Pfarrer von Medjugorje. Herzliche Grüße von Monsignore Hoser!" Als der Papst meine Worte hörte, legte er seine Hände auf meine, verweilte einige Augenblicke und sagte dann: "Hört auf Monsignore Hoser!" Währenddessen betrachtete ich das freundliche Antlitz des Papstes. Ich weiß nicht, ob ich in diesem Augenblick auf der Erde stand oder schwebte. Vielleicht hat der Papst gemerkt, dass ich mich über unsere Begegnung freute, und er wiederholte erneut die Mahnung: "Hört auf Monsignore Hoser! Ja?" Diese Worte waren mehr eine Frage, ein Hinweis, als wollte er sich vergewissern, ob ich denn auch alles verstanden und ernst genommen hätte, was er mir sagen wollte. Ich erwiderte: "Ja, ja." Während ich den Rosenkranz in der Hand hielt, fragte er mich schließlich: "Ist dieser Rosenkranz für mich?"

Ich entgegnete: "Ja, für Euch!" Er sagte: "Danke!" Ich entgegnete: "Ich danke Ihnen!" Dann wurde mir seitlich ein Wink gegeben, ich solle mich entfernen und den Platz in der Nähe des Papstes anderen überlassen. Ich verließ den Saal und ging die Stufen des Vatikans nahezu hüpfend hinab, nicht glauben wollend, was mir da gerade geschehen war.

Medjugorje liegt dem Hl. Vater am Herzen!

Als ich über den Petersplatz ging, schaute ich umher, nahm aber meine Umgebung nicht wirklich wahr, denn meine Gedanken verweilten bei den Ereignissen, die ich einige Minuten zuvor erlebt hatte. Ich versuchte, jeden Augenblick der Begegnung mit dem Papst zu rekonstruieren, seine Gestik, seine Worte ... Ich fragte mich: Was wollte mir der Papst da mit wenigen Worten sagen? Ich hatte den Eindruck, er wollte mir für die Priester in der Pfarrei Medjugorje und für alle Pilger eine Botschaft mitgeben. Mir war vollkommen klar, dass die wenigen Worte, die er an mich richtete, nicht bloß aus Höflichkeit gesprochen worden waren, vielmehr hatte ich das Gefühl, es sei ihm eine Herzensangelegenheit, uns eine Botschaft zu geben. Vor meinem inneren Auge erinnerte ich mich an unsere Begegnung und erkannte, dass er uns mit diesen wohl überlegten Worten zur besonderen Vorsicht mahnen wollte. Ich fragte mich auch, warum er dieselben Worte wiederholt sprach. Ich schloss daraus, dass er vielleicht spürte, dass ich ihm nicht aufmerksam und ernst genug zuhörte, und es war ihm offensichtlich wichtig, dass ich mir seine Worte und seine Botschaft gut merkte und nach Medjugorje überbrachte. In den Worten des Papstes glaubte ich das große Vertrauen herauszuhören, das er in Erzbischof Monsignore Henryk Hoser hat, als ob er sagen wollte: "Hört auf Monsignore Hoser, hört auf mich, hört auf die Kirche. Wenn ihr Monsignore Hoser nicht gehorcht, seid ihr auch mir nicht gehorsam und auch nicht der Kirche." In den wenigen Worten von Papst Franziskus hörte ich heraus, dass ihm Medjugorje am Herzen liegt und dass es sein Wunsch ist, dass wir alle die Aufgabe, die uns aufgetragen ist, ernst nehmen. Ich habe in seinen Worten auch verspürt, dass er uns ermutigen will, uns gleichzeitig aber auch an die große Verantwortung erinnert, die wir für Medjugorje tragen.

Quelle: Glasnik Mira 12/2018 Übersetzung: Gebetsaktion Wien Artikel leicht gekürzt

Die Gottesmutter hat mein Leben verändert!

Zeugnis von Tatjana, Bad Tölz

Im folgenden Zeugnis beschreibt Tatjana, wie sie in Medjugorje zum ersten Mal erfahren hat, was eine lebendige Beziehung zu Gott bedeutet. Aber die Gottesmutter hat ihr noch ein weiteres, ganz besonderes Geschenk gemacht: Beim anschließenden Medjugorje-Nachtreffen bekam Tatjana die Antwort auf ihr langjähriges Gebet.

Bereits in meiner Kindheit gab mir meine Mama einen für mich entscheidenden Rat:



Ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens sind die jährlichen Reisen nach Medjugorje.

"Bete für einen Ehemann, der zu dir passt!"
Das habe ich seitdem jeden Tag gemacht und interessanterweise auch nicht damit aufgehört, als ich in meiner Jugendzeit in einer Beziehung war. Mein Freund ging zwar aus Liebe zu mir mit zur Kirche, konnte sich aber nicht für den Glauben begeistern.

In Medjugorje habe ich erfahren: Gott ist wirklich da!

Nach meinem Abitur wollte ich mit meiner Freundin Sonja eine Wallfahrt machen. Mein Papa hatte gerade von einer Jugendwallfahrt nach Medjugorje in der ersten Augustwoche gelesen. Ich hatte tatsächlich nur genau in diesem Zeitraum Zeit, da direkt im Anschluss meine Ausbildung zur Bankkauffrau begann. Also riefen wir beim Medjugorje Deutschland e.V. an. Sie hatten tatsächlich noch Platz für uns und kurz darauf war ich zum ersten Mal in Medjugorje. Davor hatte ich schon eine Beziehung zu Gott, aber mehr in der Art: "Gott ist da oben, ich bin hier unten!" In Medjugorje habe ich zum ersten Mal erfahren, dass Gott wirklich immer da ist, egal,

was ich mache. Das kannte ich davor nicht. Besonders war für mich, dass uns die Pilgerleiter dort so ansprechend erklärt haben, wie man den Rosenkranz betet, dass er von da an ein fester Bestandteil meines Lebens wurde. Diese Tage in Medjugorje waren wie ein Stück Himmel. Ich habe mich unendlich geliebt und angenommen gefühlt, genauso wie ich bin, ohne etwas leisten zu müssen. Das hat mich wirklich überwältigt. In diesen Tagen hat sich meine Gottesbeziehung fundamental verändert. Ich habe begriffen, was Jesus für mich getan hat, dass Er Sein Leben dafür gab, dass ich in den Himmel kommen kann – das war mir zuvor nicht so wirklich bewusst.

Beim Nachtreffen lernte ich meinen zukünftigen Mann kennen

Bei dieser Wallfahrt wurde mir klar, dass ich die Beziehung, in der ich war, so nicht weiterleben möchte. Ich wollte einen Mann, dem der Glaube

ebenso wichtig war wie mir und daher beendete ich die Beziehung. Einige Zeit nach
der Wallfahrt fand ein Nachtreffen der Teilnehmer statt. Nach der Hl. Messe sah ich
einen jungen Mann: Rudi. Es traf uns beide
wie ein Blitz, sodass man sagen kann: Es
war Liebe auf den ersten Blick! Er konnte
bei der eigentlichen Wallfahrt nicht dabei
sein, da er keinen Urlaub bekam, und hatte
deshalb einen Freund überredet, an seiner
Stelle mitzufahren. Rudi wollte aber zumindest beim Nachtreffen dabei sein, da er
schon an Jugendwallfahrten teilgenommen
hatte, und die Nachtreffen für ihn, ebenso
wie die Wallfahrten, eine Bestärkung für

seinen Alltag waren. Beim anschließenden Kaffeetrinken saßen wir uns durch Gottes Fügung genau gegenüber. Wir kamen ins Gespräch, und ich sagte, dass ich mir einen Mann wünschen würde, der genauso an Gott glaubt, wie ich. Woraufhin Rudi sagte: "Da bin ich!!!" Rudi und ich fühlten sofort eine tiefe Zuneigung zueinander. Er hat bereits am nächsten Tag in der Meisterschule seinen Freunden erzählt,



Die Gottesmutter hat uns zusammengeführt!

dass er seine zukünftige Frau kennengelernt habe und auch ich habe mir beim Heimfahren gedacht: "Das würde wirklich gut passen!" Zwei Tage später lag bereits ein erster Brief von ihm in der Post, wir telefonierten sehr viel – da uns ja fünfhundert Kilometer voneinander trennten – und zwei Monate später haben wir uns verlobt, allerdings heimlich, da wir dachten, alle würden uns für verrückt erklären. Zwei Jahre später haben wir dann geheiratet. Rudi und ich sind ganz unterschiedlich aufgewachsen. Er kommt aus einer ganz bodenständigen Familie: Handwerker, Jäger, usw. ich aus

einer Familie von Ärzten und Bänkern. Ich war im Chor und Orchester, hatte Geigenund Ballettunterricht. Rudi spielte Fußball und Eishockey. Der liebe Gott ist unsere Basis, sodass wir mit Seiner Hilfe wunderbar zusammen leben können. In unseren Alltagsunstimmigkeiten, die es natürlich auch bei uns gibt, sind die Hl. Beichte, das gemeinsame Gebet und die Hl. Messe eine spürbare Gnadenquelle und Hilfe, wieder auf den rechten Weg zu kommen.

Die Gottesmutter ist unsere Mama!

Als weiteren Schatz in unserem Leben betrachten wir unsere Reisen nach Medjugorje. Wir fahren auch heute mit unseren drei Kindern Julia-Maria, Gabriel und Raphael einmal im Jahr dorthin. Die Gottesmutter ist unsere Mama. Gerade auch in der Kindererziehung habe ich ihre Hilfe und Stütze immer wieder auf beeindruckende Weise erfahren. Ich weiß, dass sie unsere Kinder auf ihrem Weg begleitet, sie behütet, beschützt und führt und das ist mir ein großer Reichtum. Wir bemühen uns, auch als Familie die Botschaften zu leben. Der tägliche Rosenkranz ist für uns ein Anker in unserem Leben. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass, wenn ich schon am Morgen in die Hl. Messe gehe – auch wenn die Entscheidung dazu oft mit einem inneren Kampf verbunden ist - mich Nichts so schnell aus der Bahn wirft und ich viel mehr Liebe und Verständnis für meine Mitmenschen habe. Ich versuche jeden Tag einen Vers in der Hl. Schrift zu lesen, der mich begleitet und der oft so gut zum Tag passt, dass ich nur staunen kann. Dadurch wird das Wort Gottes in meinem Leben lebendig und schenkt mir Freude. Das Fasten fällt mir sehr schwer – da tun sich unsere Kinder leichter, da sie es bereits von Kindheit an gewohnt sind, kleine Opfer für Jesus zu bringen. Aber das Schöne ist, dass wir uns ja immer von neuem bemühen dürfen.

Danke Gospa!

Ich bin der Gottesmutter unendlich dankbar, wie sie Rudi und mich zusammengeführt hat. Sie hat mein Gebet für einen wunderbaren Mann auf unglaubliche Weise



Medjugorje ist für mich ein Stück vom Himmel!

beantwortet. Anscheinend habe ich das innerlich bereits an dem Tag gespürt, an dem ich Rudi kennengelernt habe. Denn einige Zeit nach der Hochzeit ist mir aufgefallen, dass ich ab dem Tag unseres Kennenlernens aufgehört hatte, für meinen zukünftigen Mann zu beten - denn ich hatte ihn gefunden! Danke Gospa!

Papst erlaubt offizielle Wallfahrten nach Medjugorje



Papst Franziskus hat entschieden, dass Wallfahrten nach Medjugorje ab sofort offiziell von Diözesen und Pfarreien organisiert werden können. Bisher waren nur private Pilgerfahrten möglich. Diese Ankündigung erfolgte am Sonntag, den 12. Mai 2019, durch den Apostolischen Nuntius für Bosnien und Herzegowina, Erzbischof Luigi Pezzuto, und den Apostolischen Visitator für Medjugorje, Erzbischof Henryk Hoser, während der Heiligen Messe in der Pfarrkirche Medjugorje. Es sei darauf zu achten, dass die Wallfahrten mit Behutsamkeit begleitet werden, damit nicht der Eindruck entstehe, dass damit eine kirchliche Anerkennung der bekannten Ereignisse, die weiterhin der Prüfung der Kirche bedürften, erfolge. Deshalb solle mit Bedacht vorgegangen werden, damit die Wallfahrten keine Verwirrung oder Zweideutigkeit hinsichtlich der kirchlichen Lehre schaffen. Dies gelte auch für Geistliche jedes Ranges, die sich nach Medjugorje begäben und dort die Heilige Messe feiern oder konzelebrieren, auch wenn dies in würdiger Weise geschehe, sagte der interimistische Direktor des Presseamtes des Heiligen Stuhles, Alessandro Gisotti, in Antwort auf Journalistenfragen zur Ankündigung vom 12. Mai 2019. Die Entscheidung des Papstes sei seelsorglich motiviert angesichts des "beträchtlichen Zustroms nach Medjugorje und der reichen Früchte der Gnade, die daraus entstanden sind". Quelle: www.medjugorje.hr

In Medjugorje wird der Himmel für mich real!

Zeugnis von Ines, Augsburg

In Medjugorje erfuhr Ines zum ersten Mal, dass es Gott wirklich gibt. Von ihrer Dankbarkeit gegenüber Gott und der Gottesmutter erzählt sie im folgenden Zeugnis.

Medjugorje - Ein Ort des Friedens. Ein Ort, wo der Himmel die Erde berührt. Ein Ort, der alles verändert. Als ich das erste Mal nach Medjugorje fuhr, war ich gerade mal fünf Jahre alt. Obwohl ich noch ein Kind war hat es mich gepackt und ich wusste schon damals, dass dieser Ort ein ganz besonderer sein musste. Ich war völlig fasziniert von dieser unglaublichen, spannenden Geschichte, die sich dort abspielen sollte. Mein kindlicher Glaube wurde geweckt und für mich war klar: die Muttergottes, unsere Himmelmama - sie erscheint dort – täglich – bis heute. Ich erkannte ohne jeglichen Zweifel: Es gibt einen Gott! Beeindruckend waren für mich bereits damals, und das ist bis heute so geblieben, die vielen Menschen, die nach Medjugorje kommen und so friedvoll und voller Freude sind. Wieso konnte ich nicht für immer bleiben?

In Medjugorje erkenne ich, um was es im Leben wirklich geht!

Wenn ich nach Medjugorje fahre, komme ich aus einer Welt voller Stress, Betäubung, voller Zweifel, gefüllt von Leistungsdenken und Ablenkungen. All diese Dinge haben an diesem besonderen Ort keinen Platz, sie können nicht bestehen. Jedes Mal darf ich ganz neu auf Jesus schauen, auf Seine unendliche Größe und Herrlichkeit! Ich bin überwältigt von Seiner so überreichen Liebe! Alles andere wird unscheinbar, völlig wertlos und unwichtig. Ich erkenne wieder den wahren Wert des Lebens – um was es wirklich geht! Wir sind gemacht zum Lob Seiner Herrlichkeit und für die Ewigkeit! "Hier auf Erden nur eine kurze Zeit, im Himmel eine Ewigkeit!" Die Sehnsucht nach dem Himmel ist in Medjugorje so groß, weil an diesem Ort der Himmel so real wird. Man kann nicht leugnen, dass dieses Geschehen wahrhaftig ist. Es ist real! Für mich persönlich ist klar, die Gottesmutter erscheint dort täglich, um Frieden zu bringen. Frieden in meinem Herzen, in deinem Herzen, in unseren Familien und Frieden in der ganzen Welt! Und ihr Gebet bewirkt, dass kein einziger, der dort hinkommt, unverändert nach Hause fährt!



In Medjugorje habe ich mein Leben in Gottes Hand gelegt!

Jedes Mal bin ich verändert heimgefahren, ich konnte oft gar nicht beschreiben was passiert war, ich bin einfach erfüllt und mit einem tiefen Frieden zurückgekommen.

Hier fand ich den Schlüssel für mein Leben!

Medjugorje hat in mir diese Sehnsucht geweckt, mich auf den Weg zu machen und die Wahrheit in Gott zu suchen! Dieses Mehr, welches ich dort kosten durfte, will ich nicht mehr los lassen! Es hat mein Herz geöffnet und ich gab Gott die Erlaubnis, dass Er in meinem Leben wirken darf und mein ganzes Leben Ihm allein gehören soll! Dies war der Schlüssel für mein ganzes Leben! Keine Ahnung, wie verloren ich vielleicht heute wäre, hätte ich Medjugorje und die Geschichte dahinter nicht kennengelernt. Wie oft ich versucht habe, ohne Gott zu gehen und jedes Mal am Ende gescheitert bin und mir eingestehen musste, dass ohne Ihn einfach nichts läuft! Diese Entscheidung, die ich dort getroffen habe, habe ich nie bereut. Es war das Beste, mein Leben ganz in Gottes Hände zu legen. Ich weiß mich immer getragen. Ich brauche mir keine Sorgen zu machen. Gott ist so viel größer, Er ist mein Vater, und Er steht über allem!

Nehmen wir die Botschaften der Gottesmutter ernst!

So viel durfte ich empfangen, und es ist meine und unsere Verantwortung diese Realität, dieses Geheimnis, diese Wahrheit nicht nur für uns zu behalten. Ehrlich gesagt, kann ich es gar nicht für mich behalten. Es ist unser Auftrag die Heilsbotschaft zu unseren Mitmenschen zu bringen. Nehmen wir die Botschaften der Gottesmutter ernst, handeln wir danach und behalten wir dieses Geschenk, das wir empfangen durften, nicht nur für uns. Nehmen wir den Blick von uns und richten ihn auf Jesus, auf den Maria immer hinweist und auf unseren Nächsten! So viele unserer Mitmenschen laufen noch im Dunkeln, sie sind dieser Welt voller Hoffnungslosigkeit und Traurigkeit ausgeliefert. Unsere Mutter bringt explizit Hoffnung auf die Erde. Wir sind dieser Welt nicht ausgeliefert! Es gibt Erlösung! Es gibt sie - diese wahrhafte, andauernde, echte Freude! Unsere Mitmenschen brauchen diese Botschaft! Das ist meine tiefste Sehnsucht, dass alle Menschen diesen lebendigen Gott kennenlernen, gerettet werden, und wir alle später gemeinsam am riesigen Hochzeitsmahl teilnehmen werden! Was für ein unbeschreibliches Privileg ist es, nicht mehr im Dunkeln laufen zu müssen und Jesus in unserem Herzen zu tragen - fangen wir an, dies wirklich in voller Freude und Authentizität nach außen zu tragen! Ich möchte das tun, als tiefsten Ausdruck meiner unendlichen Dankbarkeit, Ihn kennengelernt haben zu dürfen an diesem besonderen Ort!

Danke!

Ich kann sagen, ohne die Ereignisse in Medjugorje, ohne die Sehnsucht der Muttergottes uns ihren Sohn zu offenbaren, wäre mein Leben wertlos und es ergäbe für mich keinen Sinn. Ich wäre gefangen in den Ansichten der Welt! Mein unendlicher Dank gilt diesem Ort, gilt unserer Mama im Himmel und nichts Höherem als unserem ewigen Vater im Himmel!

Medjugorje ist für mich ein Zuhause geworden!

Zeugnis von Jonas, Heilbronn

und eine große Freude spüren dürfen. Es

war, als könnte mein Herz endlich aufat-

men. Drei Rosenkränze pro Tag und der

Für Jonas hat eine Reise nach Medjugorje alles in seinem Leben verändert. Was ihn in diesen Tagen bewegt hat, lest ihr im folgenden Zeugnis.

Ich hätte nie gedacht, dass jene Samstagabendmesse im Jahr 2009 mein Leben entscheidend verändern würde. Ein unauffälliger Flyer am Kirchenausgang fiel mir ins Auge - eine Einladung zur Fahrt nach Medjugorje, die von der Gruppe "Totus Tuus" angeboten wurde. Obwohl ich mich für solche Dinge davor nie begeistern konnte, spürte ich in diesem Moment eine Sehnsucht. Meine Mutter, die immer schon versucht hatte, mich für den Glauben zu begeistern, nutzte diese Gelegenheit und meldete mich an.



In Medjugorje konnte mein Herz endlich aufatmen!

Einen ganzen Rosenkranz konnte ich anfangs nur mit Mühe ertragen!

Eine große Herausforderung war schon die Busfahrt nach Medjugorje. Stundenlanges Sitzen, ungewohnt viel Gebet und befremdlicher Lobpreis waren anfangs zu viel für mich. Durch meine Mutter bin ich den sonntäglichen Gottesdienstbesuchen und dem Sakrament der Versöhnung treu geblieben, konnte aber einen ganzen Rosenkranz nur mit viel Mühe ertragen. Die Begeisterung, mit der die Businsassen Rosenkranz für Rosenkranz beteten, habe ich damals nicht verstanden. Doch rückblickend betrachtet haben mich diese 23 Stunden sehr gut auf die Gnadenzeit bei der Muttergottes vorbereitet. Der Rosenkranz und seine Wirkung sind mir seitdem vertrauter geworden.

In Medjugorje angekommen, wurde ich von der Vielzahl an jungen Christen überrascht. Ich hatte bislang die Erfahrung gemacht, dass sich nur wenige in meinem Alter für den Glauben begeistern können. Hier war das anders. Während dem Lobpreis und der Heiligen Messe auf dem großen Platz vor der Kirche habe ich das erste Mal in meinem Leben diesen tiefen Frieden

wurden, haben während dieser Zeit spürbar dazu beigetragen, dass die Saat Gottes auf fruchtbaren Boden fallen konnte.

Sehnsucht nach Mehr!

Meine Zimmerkollegen, die ich schon vor dem Einsteigen in den Bus an der Haltestelle kennengelernt hatte, und die mir von Anfang an sehr sympathisch waren, haben mir gezeigt, dass eine Beziehung mit Gott sehr unterschiedlich aussehen kann und das eigene Leben mit kleinen und großen Abenteuern bereichert. So erinnere ich mich an ein Gespräch mit einem dieser jungen Männer. Er war zwar kaum bei den eigentlichen Programmpunkten anwesend, aber dafür erlebte er bei einer Nachtwanderung auf den Kreuzberg einen bewegenden Moment mit dem Herrn. Am meisten fasziniert hat mich eine gleichaltrige Teilnehmerin aus meiner Gruppe, die echte Lebensfreude und eine tiefe Verbundenheit mit Gott ausgestrahlt hat. Durch sie hat Gott in mir eine große Sehnsucht nach mehr im Leben geweckt! Diese Sehnsucht hat mich bis heute nicht losgelassen. Gott hat mich mit dieser Sehnsucht immer wieder aus meinem Alltag herausgerufen und mir durch sie den Mut geschenkt, mich auf Neues einzulassen. Beispielsweise auf Jugendexerzitien, viele Freundschaften mit anderen jungen Christen und sehr bewegende und lebensverändernde neun Monate in einer Jüngerschaftsschule. Seit zwei Jahren darf ich Teil der Loretto Gemeinschaft sein, die ihren Ursprung ebenfalls in Medjugorje gefunden hat. Interessanterweise führt mich mein Weg auch jetzt immer wieder nach Medjugorje zurück. Es ist der Ort, wo so vieles seinen Anfang fand. Auf der Rückfahrt gab es eine kleine Zeugnisrunde bei der jeder über das Mikrofon eine Erfahrung aus Medjugorje mitteilte. Als ich an der Reihe war konnte ich erzählen, dass Medjugorje ein Zuhause für mich geworden war und es mir von Herzen schwerfiele, mich von diesem Ort zu trennen. Es war das erste Mal, dass ich so lange und so weit von zu Hause weg war und doch wollte ich in diesem Moment nicht wieder zurück nach Deutschland.

Ohne Medjugorje wäre ich nicht der, der ich heute bin!

Genau zehn Jahre nach dieser Fahrt kann ich heute mit Überzeugung sagen, dass die spürbare Gnade Gottes an diesem Ort alles in meinem Leben verändert hat. Ich weiß, ich wäre heute nicht der, der ich bin, hätte Gott mich dort nicht so berührt. Meine letzten Monate waren sehr herausfordernd und der Wunsch nach dem einzigartigen Frieden, den man in Medjugorje findet, wächst stetig. In diesem Sommer darf ich eine Gruppe von Jugendlichen zum Jugendfestival begleiten. Für mich ist es eine besondere Ehre und Freude mitzuerleben, wie Gott sie alle berühren wird. Ich weiß jetzt, dass Gott auch Menschen als Werkzeuge gebraucht, um in Seine liebenden Arme zu finden. Und so wie einige aus meiner Reisegruppe mir damals mit 13 geholfen haben, mich auf diese Erfahrung einzulassen und mein Herz zu öffnen, hoffe auch ich, jetzt auf dieser Fahrt im August, Segen sein zu dürfen. Es gibt noch einen weiteren Grund warum mich Gott dieses Jahr nach Medjugorje ruft. Nicht nur wegen der Gruppe. Er ruft mich, weil Er etwas Neues mit mir beginnen will. Für mich ist es ein aufregendes Abenteuer und gleichzeitig schön, nach Hause zu kommen.

In der Beichte durfte ich Gott begegnen!

Von Magdalena, Oberschwaben

Magdalena beschreibt in ihrem Zeugnis, wie eine Beichterfahrung in Medjugorje sowohl ihre Einstellung zur Beichte total veränderte, als auch, dass sie Gott gerade in diesem Sakrament sehr persönlich erfahren durfte.

"Der HERR baut Jerusalem auf, Er sammelt die Versprengten Israels. Er heilt, die gebrochenen Herzens sind, Er verbindet ihre Wunden." (Psalm 147, 2-3)

Hier wartet Freiheit auf mich!

Medjugorje 2015, ein heißer Nachmittag des Jugendfestivals. Im Schatten der Bäume sitze ich in einer Gruppe deutscher Jugendlicher am Kirchplatz und lausche den Worten unseres Priesters. Er redet über die Beichte. Wenn ich das Wort "Beichte" schon höre, überkommt mich normalerweise eine Welle des Pflichtgefühls. Gedanken wie "Es wird mal wieder Zeit" und "Bevor du nicht rein bist, kannst du Jesus sowieso nicht unter die Augen treten" machen sich in meinem Kopf breit, verknüpft mit einem mitleidigen Blick Jesu, der mir bekümmert und voll Sorge gepeinigt entgegen schaut. Doch die Worte des Priesters erzählen von einem ganz anderen Jesus. Er erklärt uns, dass nicht einfach der Priester dem Gläubigen die Absolution erteilt, ein paar Worte spricht und gut ist's. Nein, Jesus begegnet uns wahrhaftig und persönlich in der Beichte. Er spricht uns von aller Schuld los. Die Worte des Priesters berichteten nicht von einer Pflichtübung, sondern von der Freiheit, die im Beichtstuhl auf uns wartet. Davon bestärkt und überzeugt, sind all meine gewöhnlichen Gedanken über unangenehme Sündenbekenntnisse wie weggewischt. Und es reift in mir der Wunsch: Ja, ich will zur Beichte!

Es traf mich mitten ins Herz!

In der Beichte sitzt mir ein älterer Priester gegenüber. Ich will zur Tagesordnung übergehen und wie gewohnt eine Sünde nach der anderen herunterrattern. Nur nicht zu viel darüber nachdenken, was für ein Mensch ich bin. Lass mich das einfach schnell hinter mich bringen! Doch irgendetwas ist anders. Als ich zur Stelle komme, wo ich normalerweise so etwas sage wie

"Ich war meinen Eltern gegenüber nicht gehorsam" bringe ich nur über die Lippen, dass die Beziehung zu meinem Vater angespannt ist. Anders als sonst, kann ich mich in dieser Beichte nicht innerlich von dieser Tatsache distanzieren und einfach weiter machen. Es bricht etwas aus mir heraus und

es passiert etwas, was zuvor noch in keiner meiner Beichten passiert ist: Ich beginne zu weinen. Der Priester hält inne und fragt, was denn da los sei. Ich gebe zu erkennen, dass ich mich von meinem Vater oft nicht geliebt fühle. Und er spricht zu mir die Worte, die mich bis heute in meinem Inneren

begleiten und bewegen: Gott möchte mir der Vater sein, der mir mein eigener Vater vielleicht nicht sein konnte. Er möchte mir das geben, was ich mir so sehr ersehne. Und in diesem Moment sind es nicht einfach ein paar Binsenweisheiten, die man einem Freund sagt, wenn man keine Worte des Trostes mehr in der Hinterhand hat, sondern es passiert etwas Unglaubliches: Es trifft mich mitten ins Herz. Ich glaube seinen Worten. Ja, Gott möchte mir liebender Vater sein! Ich darf Sein Kind sein, so verletzt, verärgert, innerlich kalt, in mich gekrümmt und verzweifelt ich auch bin. Das macht mich nicht weniger geliebt. Ihm geht es wahrhaft um mein Herz und nicht um irgendwelche Äußerlichkeiten oder Verhaltensanpassungen!

Es hat "Klick" gemacht!

In diesem Moment hat es "Klick" gemacht. Einfach so – ohne Vorwarnung. Ich merke, ich brauche immer wieder solche "Klicks", um es zu begreifen. Ich kann nicht ohne Seine Zusage, ohne Sein tiefes und inbrünstiges "Ja!" zu meiner Existenz sein. Gottes Arbeit an meinem Herzen ist noch längst nicht vollendet und oft habe ich das

Gefühl, ich habe selbst die einfachsten Seiner Wahrheiten noch nicht begriffen. Aber jedes "Klick" ist wieder ein Pochen an meiner Herzenstür, ein Tor, wo die Sonne mit voller Wucht ins Dunkel einfällt und eine Zusage reich an Hoffnung: "Ich bin dein Gott und Ich bin wahrhaft gut. Ich werde



Hier arbeitet Gott an meinem Herzen!

dich nie verlassen! Ich heile die, die gebrochenen Herzens sind und Ich verbinde deine Wunden. Du kannst Mir vertrauen!" Danke, Jesus, für Dein "Ja" zu mir! Danke für alles, was Du getan hast – für mich!

"Wenn du zur Heiligen Beichte kommst, zur Quelle Meiner Barmherzigkeit, fließt stets auf deine Seele Mein aus dem Herzen guellendes Blut und Wasser und veredelt deine Seele. Jedes Mal, wenn du zur Heiligen Beichte gehst, tauche mit großem Vertrauen ganz in Meiner Barmherzigkeit unter, damit Ich über Deine Seele die Fülle Meiner Gnaden ergießen kann. Wenn du zur Beichte kommst, wisse, dass Ich Selbst im Beichtstuhl auf dich warte. Ich verhülle Mich nur mit dem Priester, aber in der Seele wirke Ich Selbst. Hier begegnet das Elend der Seele dem Gott der Barmherzigkeit. Sage den Seelen, dass sie aus dieser Quelle der Barmherzigkeit nur mit dem Gefäß des Vertrauens schöpfen können. Wenn ihr Vertrauen groß ist, ist Meine Freigebigkeit grenzenlos."

(aus dem Tagebuch der hl. Sr. Faustyna, 1602)

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2019:

Buswallfahrt

31.07.19 – 07.08.19 Jugendfestival 28.12.19 – 03.01.20 Jahreswechsel

mit Start in Marienfried/Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Flugpilgerreisen

22.06.–29.06. (Stg/Mü) Jahrestag 31.07.–07.08. (Mü) Jugendfestival 09.09.–16.09. (Stg/Mü) Kreuzerhöhung

Wallfahrten mit Albrecht Graf von Brandenstein:

30.09.-07.10. (Stg / Mü) Herbst

Änderungen sind möglich!

Mit Ü/HP, Bustransfer nach Medjugorje und Reiseleitung. Stg = Stuttgart, Mü = München.

Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenh./Beuren, Tel.: 07302-4081.

Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem "ECHO" von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel.: 0774-92983.

Internat. Seminare in Medjugorje

jeweils mit dem Thema: "Folge mir nach! (Mk 10,21) In der Schule der Muttergottes" **Seminar für Priester** 08.–13.07.19. **Seminar für Ehepaare** 06.–09.11.19. Nähere Infos unter: www.medjugorje.hr.

Fasten- und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje im Haus "Domus Pacis".

13.–18.10.19 Info: Mathilde Holtmann, Tel.: 02574-1675.

10.–15.11.19 Info: Martha Horak, Tel.: 0043-662-436155 oder Email: martha. horak@gmx.at.

Danke Gospa Treffen 06.–07.07. in der Gebetsstätte Heroldsbach

Wochenende mit Gebet, Hl. Messe, Anbetung, Begegnung, Zeugnis, Austausch und Lobpreis zum Dank an die Gospa für die letzten 38 Jahre. Mit Kinder- und Jugendprogramm. Infos und Anmeldung unter: www.totus-tuus.de oder: Sandra & Manfred Janßen, Tel.: 02842-475446, Mail: familie. jannsen@totus-tuus.de.

Exerzitien/Einkehrtage in Marienfried:

11.–13.06.: "Instrumentenworkshop", (auch für Anfänger), mit Rolf Hagenmaier (Musiklehrer).

20.–22.06.: "Geheimnisse der Kirchengeschichte", mit Dr. h.c. Michael Hesemann.

29.06.: "Unbeflecktes Herz Mariä" – Einkehrtag der Herz-Jesu-Familie, mit Prof. Dr. Dr. Ralph Weimann (Rom).

11.–14.07.: "Aussöhnung der eigenen Lebensgeschichte in der Kraft des Heiligen Geistes …", mit Pfr. Dr. Manikonda.

20.–21.07.: Großer Gebetstag mit Pfr. R. Hoverath (Fatima Weltapostolat), Eröffnungsgottesdienst mit Prof. Dr. Manfred Hauke, Festgottesdienst.

25.07.: "Meine Sendung braucht mein betendes Herz!", mit Anbetungsschwester M. Joséfa Klein (Schönstatt).

26. – 28.07.: "Gott hat ein Herz – auch für mich", mit Sr. Dr. Theresia Mende OP (Leiterin Instituts für Neuevangelisierung Augsburg).

07.–11.08.: Internationales Prayerfestival der Jugend 2000.

15.08.: "Einkehrtag – Maria Aufnahme in den Himmel", mit Prälat Dr. Bertram Meier (Augsburg).

22.–25.08.: Die sieben "Ich-bin-Worte" Jesu im Johannesevangelium, mit Pfr. Franz Metzger (Cursillio Augsburg).

Infos, Anmeldung und weitere Termine: Gebetsstätte Marienfried, Tel.: 07302-9227-0, Fax: 07302-9227-150.

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Ulrich, Hochaltingen:

21.–23.06.: Vertiefungswochenende "Ruf zum Leben in Fülle Gottes", mit Prof. Dr. P. James Mariakumar.

28.—30.06.: Stille Tage mit der Bibel, mit Pfr. Johannes M. Lang.

01.-05.07.: Vertiefungsseminar "Herr, lehre uns beten", mit P. Buob und Team.

08.–10.07.: Mission heute—Glaubensweitergabe in Pfarrgemeinden mit Pfr. Leo Tanner. 21.07.: Leben mit Vision, Impulse mit Pfr. Leo Tanner.

10. –20.07./25.08. –03.09.: Tage des Heils und der Heilung anhand der acht Lebensphasen nach Erikson, mit P. Buob.

26.07.-01.08.: Das Gebot der Stunde heißt Jüngerschaft, mit P. Buob und Team.

11.–15.08.: Glaubensfreude, Lobpreis und Gemeinschaft "Stark im Geist" mit Pfr. Bucher, Pfr. Tanner und Team.

23.–25.08.: Wochenende für Ehepaare "Einer trage des anderen Last" mit Pfr. Kawollek und zwei Ehepaaren.

27.–30.10.: "Versöhnung mit allen, die zu mir gehören – Meine Familie und ich!", mit P. Buob und Team.

Anmeldung und weitere Termine: Haus St. Ulrich, St.-Ulrich-Straße 4, 86742 Fremdingen-Hochaltingen, Tel.: 09086-221, Mail: info@Haus-St-Ulrich.org.

Exerzitien im Kloster Brandenburg, Dietenheim:

14.–16.06.: Dem Wort Gottes folgen (Heilung seelischer Wunden) mit Mag. Gerald Roth und Sr. Michaela Mayer.

22.06.: Heilungsgebetstag mit Pfr. Fimm.

29.06.: Frauenpowertag-Ein Tag zur Stärkung der Berufung als Frau mit Margot Geiger.

04.-07.07.: "Es ging eine Kraft von Ihm aus, die alle heilte", mit Pfr. Fimm, P. Leonhard Wetterich und Team.

12. – 14.07.: "Lass dich vom Geist des Herrn führen", mit P. Markus Prim.

27.–31.08.: "Leben in einer christlichen Familie", mit der Geistlichen Familie vom Hl. Blut.

09.–13.09.: "Ich mache dich zum Licht für die Völker", Evangelisation und geistliches Wachstum mit Pfr. Peter Meyer.

19.–22.09.: "Jesus kennen und lieben lernen"-Teil 1 mit Pfr. Fimm und Team.

Anmeldung unter: Kloster Brandenburg, 89165 Dietenheim, Tel.: 07347-9550, kontakt@kloster-brandenburg.de.

Vorträge von Hubert Liebherr zum Thema: "Mein Weg zum Glauben"

09.10., 19:30 Uhr, Hotel Plankl, Schlotthammer Str. 4, 84503 Altötting.

17.10., 19:15 Uhr, Pfarrzentrum Kreuzberg Schwandorf, Kreuzberg 3, 92421 Schwandorf.

Nähere Infos und weitere Termine können Sie erfragen bei Medjugorje Deutschland e.V., Tel.: 07302-4081 oder unter: vortraege@medjugorje.de.

Medjugorje-Samstage mit der Gemeinschaft der Seligpreisungen in Uedem

06.07./17.08./14.09./12.10./09.11./14.12. Programm: 15:00 Uhr Geistlicher Impuls; Bgl; 16:30 Uhr Rosenkranz; 17:30 Uhr Hl. Messe; Anbetung mit Segensgebet; 20:00 Uhr Abendendessen.

Nähere Infos: Gemeinschaft der Seligpreisungen, Ostwall 5, 47589 Uedem; Tel.: 02825-535871; www.seligpreisungen-uedem.de.

Herzliche Einladung zum Gebetsabend "Holiness" in der Kirche St. Anton, Kempten (Allgäu) 29.06.

Programm: 19:00 Uhr Hl. Messe, 20:15 Uhr Anbetung mit Heilungsgebet, Einzelsegen und Beichtgelegenheit.

JUGEND 2000

Prayerfestival:

21.–23.06.: Ravensburg in Planung (Diözese Rottenburg-Stuttgart). 07.–11.08.: Internationales Prayerfestival in Marienfried (Diöz Augsburg).

Infos zur JUGEND 2000 findest du unter: www.jugend2000.org.
Kontakt: info@jugend2000.org.

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg: Holy Hour: Augsburg.

Lobpreisgottesdienst: Augsburg: Maria Stern, 3. Mi im Monat, 19:00 Uhr; Marienfried: 2. Do im Monat, 19:30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Eichstätt: Holy Hour: Eichstätt.

JUGEND 2000 in der Diözese Freiburg: Gebetskreise: Freiburg, Tauberbischofsheim, Waghäusel.

Lobpreisgottesdienst: Waghäusel: 3. So im Monat ab 18:30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:

Holy Hour: München, Dorfen, Erding, Peiting.

Gebetskreise: Siegsdorf, Anzing.

Jugendmesse: München: Hl. Geist, letzter Sa. im Monat, 19:30 Uhr;

Rosenheim: Pfarrkirche Au, letzter So.

im Monat, 19:15 Uhr.

Katechesen: Chiemgau: 2. Fr. im Monat: 19:30 Uhr in Maria Eck; Landshut: St. Sebastian, 1. Do im Monat, 19:30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Passau: Gebetskreis: Bad Griesbach.

Katechese: Passau: INPUT bei den Maristen, 4. Sa im Monat, 16:00 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:

Gebetskreise: Donaustauf, Regensburg. **Holy Hour:** Regensburg, Landshut, Mindelstetten, Niederviehbach.

JUGEND 2000 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart Holy Hour: Biberach.

Lopreis: Ehingen.

Gebetskreise: Bad Wurzach, Schemmerhofen, Rottenburg, Berg/Ravensburg, Basenberg, Dietenheim, Stuttgart.

Katechese: Hoßkirch: 2. Sa in ungeraden Monaten, 16:00 Uhr.

Wionaten, 10.00 Cm.

JUGEND 2000 in der Diözese Speyer:

Holy Hour: Niedersimten. **Gebetskreise:** Silz, Speyer.

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 31.08.2019

Pfarrer Albert Franck

Dank des Gebetes seiner Mutter, hat sich Pfr. Franck bekehrt. Dies dauerte einige Jahre. Er gründete die "Herberge Gottes", in der er viele Drogenabhängige und Menschen am Rande der Hölle aufnahm und zu einem neuen Leben verhalf. Auch ging er wöchentlich mit einem Strauß Rosen zu Prostituierten und erzählte von der Liebe und Barmherzigkeit Gottes. Zuerst wurde er von den Zuhältern zusammengeschlagen, mittlerweile wird er von ihnen akzeptiert. Er lud die Prostituierten auch zu einer Wallfahrt ein, zuerst kam niemand mit, aber jetzt sind es 2 Busse voll.

Zeugnis von seinem Leben – Warum werden manche Gebete nicht erhört? Gib mit deinem Leben Zeugnis und die Menschen werden sich bekehren.

Art.-Nr. L569 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Albert Franck Viele Wunder geschehen durch das Wort Gottes.

Art.-Nr. L135 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Albert Franck
Heilung durch das Wort Gottes.
Art.-Nr. L177 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Albert Franck
Menschen am Rande der Hölle.
Das Leiden und Sterben Jesu.
Von Anfang bis heute entfernten die
Menschen sich immer wieder von Gott.
Er aber wartet in Liebe, dass jeder zu
Ihm zurückkehrt.

Art.-Nr. L575 **CD Preis 6,30 EUR**

Pfarrer Albert Franck
Heilungs- und Segensgebet
Art.-Nr. L404 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Albert Franck
Das Beste aus den Exerzitien (8 CDs)
zusammengefasst auf dieser CD.

Art.-Nr. L453 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Albert Franck Ganze Hl. Messe mit Predigt "Das größte ist die Liebe".

Art.-Nr. L220 CD Preis 6,30 EUR

Beten ist mehr als betteln Art.-Nr. L400 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Erich Maria Fink Die wunderbare Hilfe der heiligen Engel.

Pfarrer Albert Franck

Sehr wichtig ist auch das Gebet zum Hl. Erzengel Michael.

Papst Franziskus hat den Priestern empfohlen, das Gebet nach jeder Hl. Messe zu beten.

Art.-Nr. L479 **CD Preis 6,30 EUR**

Pfarrer Werner Fimm Du sollst nicht immer den Anderen ändern wollen, der sich gar nicht ändern lässt.



Gott möchte, dass du dich selber änderst.

Art.-Nr. L832 CD Preis 6,30 EUR

Prof. Pater Dr. Karl Wallner OCist Das Sakrament für die Jugend, die Firmung ganz neu erkannt.

Art.-Nr. L455 CD Preis 6,30 EUR

Prof. Pater Dr. Karl Wallner OCist Wenn wir voll Vertrauen den Rosenkranz beten, können alle unsere Probleme gelöst werden.

Wir glauben nicht mehr, dass Jesus täglich Wunder an uns wirken kann.

Art.-Nr. L643 **CD Preis 6,30 EUR**

Bestell-Adresse

Radio Maria

Kapellenweg 6 88145 Opfenbach/Wigratzbad

Tel.: 07302-4085, Fax 07302-4087 E-Mail: radio_maria@gmx.de www.radio-maria.de

Generalvikar Mosignore Andreas Fuchs Mit Christus auferstehen

Art.-Nr. L835 3 CD Preis 17,95 EUR

Monsigniore Dr. Dr. Rupert Gläser Die 7 Stufen des Gebetes

Art.-Nr. L057a 2 CD Preis 12,55 EUR

2 Rosenkränze:

Josefsrosenkranz und Engelsrosenkranz Art.-Nr. L188 CD Preis 6,30 EUR

2 Rosenkränze:

Immaculatarosenkranz und Josefsrosenkranz

Art.-Nr. L433 **CD Preis 6,30 EUR**

3 Rosenkränze:

Hl. Geist Rosenkranz, Barmherzigkeitsrosenkranz und Liebesflamme-Rosenkranz

Art.-Nr. L052 CD Preis 6,30 EUR

Wenn du zu Maria flehst, brauchst du nicht zu verzweifeln, wenn du an sie denkst, gehst du nicht in die Irre, wenn sie dich hält, kommst du nicht zu Fall, wenn sie dich beschützt, brauchst du nichts zu fürchten.

hl. Bernhard

Bestellschein

(Quittung bei Barzahlung)

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Fax: 4087

Anzahl	ArtNr.	Bezeichnung Alle Sonderpreise gelten bis 31.08.2019		Einzelpreis
	L135	Viele Wunder geschehen durch d. Wort Gottes-Pfr. Albert Franck Sonderpreis für alle Artikel	CD	6,30 EUR
	L177	Heilung durch das Wort Gottes-Pfarrer Albert Franck	CD	6,30 EUR
	L575	Menschen am Rande der Hölle-Das Leiden und Sterben Jesu Pfr. Albert Franck	CD	6,30 EUR

Siehe Rückseite! zuzüglich Versandkosten

Name, Vorname

Radio Maria
Kapellenweg 6

Straße

88145 Wigratzbad

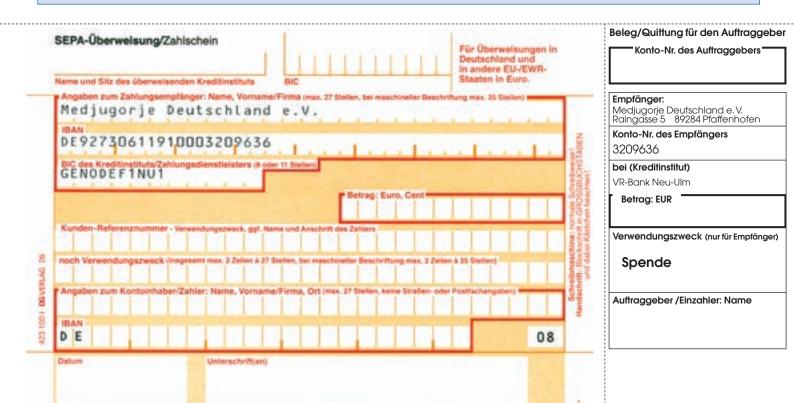
PLZ, Ort

Email: radio_maria@gmx.de
Telefon-Nr.

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

Liebe Leser von "medjugorje aktuell", mit großer Freude schicken wir euch vierteljährinedjugorje aktiveli lich unsere Zeitschrift zu, denn es ist uns ein Anliegen auf diese Weise, auch über die Wallfahrten hinaus, mit euch verbunden zu bleiben. Doch haben wir eine große Bitte: Für Druck und Versand belaufen sich die Kosten jährlich auf 40.000 Euro. Die Menschen, für die die jährlichen 10 Euro Selbstkostenpreis eine finanzielle Härte darstellen, erhalten die Zeitschrift selbstverständlich kostenlos. Alle anderen bitten wir sehr herzlich um die Überweisung des Betrages. Dazu benötigen wir dringend die komplette Anschrift, damit wir die Beträge zuordnen und auch Anfang des Folgejahres die Spendenquittungen versenden können. Dafür sagen wir euch ein herzliches Vergelts Gott. Euer Team von "medjugorje aktuell"



Anzahl	ArtNr.	Bezeichnung Alle Sonderpreise gelten bis 31.08.2019		Einzelpreis
	L404	Heilungs- und Segensgbet-Pfarrer Albert Franck Sonderpreis für alle Artikel	CD	6,30 EUR
	L569	Zeugnis v. seinem bewegten Leben-Warum werden manche GebetePfarrer Albert Franck	CD	6,30 EUR
	L453	Das beste aus den Exerzitien (8 CDs) zusammengefasst auf dieser CD-Pfarrer Albert Franck	CD	6,30 EUR
	L220	Ganze HL. Messe mit Predigt – Das größte ist die Liebe – Pfarrer Albert Franck	CD	6,30 EUR
	L400	Beten ist mehr als betteln-Pfarrer Albert Franck	CD	6,30 EUR
	L479	Die wunderbare Hilfe der heiligen Engel – Sehr wichtig ist auch – Pfarrer Erich Maria Fink	CD	6,30 EUR
	L832	Du sollst nicht immer den Anderen ändern wollen, der sich gar nicht – Pfarrer Werner Fimm	CD	6,30 EUR
	L455	Das Sakrament für die Jugend, die Firmung ganz neu erkannt-Prof. Pater Dr. Karl Wallner	CD	6,30 EUR
	L643	Wenn wir voll Vertrauen den Rosenkranz beten, können alleProf. P. Dr. Karl Wallner	CD	6,30 EUR
	L835	"Mit Christus auferstehen"-Generalvikar Monsignore Andreas Fuchs	3 CDs	17,95 EUR
	L057a	Die 7 Stufen des Gebetes-Mosignore Dr. Dr. Rupert Gläser	2 CDs	12,55 EUR
	L188	2 Rosenkränze: Josefsrosenkranz und Engelsrosenkranz	CD	6,30 EUR
	L433	2 Rosenkränze: Immaculatarosenkranz und Josefsrosenkranz	CD	6,30 EUR
	L052	3 Rosenkränze: Hl. Geist-, Barmherzigkeits- und Liebesflamme-Rosenkranz	CD	6,30 EUR

Mindestbestellwert: 6,30 EUR zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,- € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt. Der Verein Medjugorje Deutschland e. V. wird ausschließlich von Spendengeldern finanziert. Er ist nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr 151/109/80202 vom 05.02.2018 für den letzten Veranlagungszeitraum 2016 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuer-gesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.



Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ,Vergelts Gott'!

Die Muttergottes will uns zu Jesus führen; das habe ich erfahren!

Zeugnis von Jacinta, Neu-Ulm

Im folgenden Zeugnis beschreibt Jacinta, wie sie Jesus auf einer Reise nach Medjugorje ganz neu kennenlernen durfte und sie erlebte dabei, dass sich die Gottesmutter nichts sehnlicher wünscht, als dass wir Jesus finden.

Ich heiße Jacinta, bin 19 Jahre alt und war mit 17 Jahren an Ostern das erste Mal in Medjugorje – das hat mein Leben verändert.

In Medjugorje wurde ich frei!

In Medjugorje spürte ich einen tiefen Frieden!

Ich habe gute Freunde, die bereits von klein auf jedes Jahr nach Medjugorje fahren. Mir war dieser Ort nur vom Hörensagen bekannt, bis mich eine sehr gute Freundin fragte, ob ich nicht gerne mit ihnen an Ostern nach Medjugorje fahren wolle. Ich hatte nicht wirklich eine Beziehung zur Muttergottes und ich wusste auch nicht genau, welche Rolle sie in meinem Leben spielte, doch ich war irgendwie voller Sehnsucht, sie kennenzulernen und ihr eine Chance zu geben. Deswegen dachte ich mir: "Wieso nicht?", und fuhr zusammen mit ihnen und einer Gemeinschaft namens "Totus Tuus" zusammen über die Ostertage an diesen, mir noch unbekannten, Ort. Angekommen, erfüllte mich gleich ein tiefer Frieden und ich spürte, wie der Geist Gottes über diesem Land schwebte. Auch war die Feier der Heiligen Messe ganz anders als zu Hause. Die Kirche war jeden Tag total überfüllt, und wir mussten uns oft auf den Boden setzen, da in den Bänken kein Platz mehr war. Welche Gemeinde kann das an Sonntagen, geschweige denn an Werktagen, schon von sich behaupten? Ich glaube, die Leute fühlen sich hier einfach angezogen. Ich war so berührt von ihrer Hingabe an Jesus Christus, den ich doch schon mein

ganzes Leben lang kannte ... oder täuschte ich mich da? Welchen Jesus kannte ich denn? Mir wurde bewusst. dass ich diesen Jesus, den die Menschen hier suchten, nicht kannte. Doch genau Ihn wollte ich kennenlernen. Und das Bild, das ich mir durch verschiedene Situationen, Familie, Freun-

de, Lebensgeschichte, schlechte Erfahrungen usw. zusammen gebastelt hatte, wollte ich nur, noch mit sofortiger Wirkung, aus meinem Leben streichen und es von Jesus höchstpersönlich erneuern lassen.

Ich lernte den Rosenkranz ganz neu schätzen

In diesen Tagen ist mir so vieles über meine Art mit Jesus zu leben offenbar geworden, über meine Ansichten zum Glauben, und z.B. über die Muttergottes. Welche Rolle spielte sie denn dabei? Sie offenbarte sich mir in dieser Zeit als Friedensstifterin und nicht als "Göttin" oder sonstiges. Sie ist die Mutter Jesu und ich durfte erkennen, dass sie nicht will dass ich sie anbete oder sie in meinem Leben in den Vordergrund stelle, sondern sie will in meinem Leben immer wieder auf Jesus hinweisen; auf ihren Sohn, der kam, der gestorben und wieder

auferstanden ist – für uns Menschen. Sie bot mir den Rosenkranz an, als eine Art, Fürbitte in dieser Welt für die Menschen zu halten, die ihren Sohn noch nicht kennen. Ein Gebet, das dazu da ist, um zu bekennen, um zu flehen und um sich in einer einfachen Art hinzugeben. Sie will uns zu ihrem Sohn führen. Durch diesen wunderbaren Ort an dem sie bis heute erscheint, berichtet sie uns vom Himmelreich und von ihrem Sohn, der auf uns wartet, der uns Liebe, Frieden und Freude schenken will.

Jesus machte mich frei!

Doch sind wir bereit, diese Geschenke anzunehmen oder wollen wir in dieser Welt als Sklaven weiter leben? Jesus machte mich frei von meiner Zigarettensucht von der ich mich selbst nicht lösen konnte. Ich flehte in diesem Anliegen noch nicht einmal zu Ihm. Er nahm mir diese Sucht aus reiner Gnade, denn sie beschränkte mich und engte mich ein. Ich war zu diesem Zeitpunkt nicht frei. Doch Jesus machte mich frei. Und ich bin so dankbar für diesen Ruf nach Medjugorje, wo wahrlich der Himmel offen steht. In der darauffolgenden Zeit fuhr ich im selben Jahr noch zwei Mal dorthin. Ich bin überzeugt von dieser Gnadenquelle und kann nur jedem wünschen, diesen besonderen Ort, wo Wunder an der Tagesordnung zu sein scheinen, kennen lernen zu dürfen.

"Liebe Kinder! Auch heute rufe ich euch alle zum Gebet auf. Ohne das Gebet könnt ihr nicht leben, denn das Gebet ist die Kette, die euch näher zu Gott bringt. Deshalb, meine lieben Kinder, mit Demut im Herzen kehrt zu Gott und Seinen Geboten zurück, sodass ihr mit ganzem Herzen sagen könnt: So wie es im Himmel ist, so sei es auch auf Erden. Ihr, meine lieben Kinder, seid frei, euch in Freiheit für Gott oder gegen Ihn zu entscheiden. Seht, wo Satan euch in die Sünde und die Sklaverei ziehen will. Deshalb, meine lieben Kinder, kehrt zurück zu meinem Herzen, damit ich euch zu meinem Sohn Jesus führen kann, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt

(Botschaft vom 25. Januar 2016)

Die Gottesmutter hat mein Gebet beantwortet!

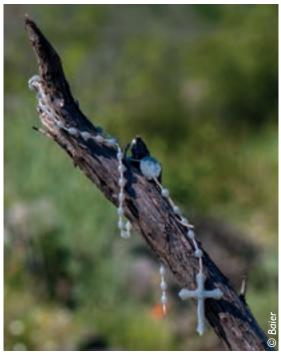
Zeugnis von Gabriele, Steiermark

Gabriele fährt seit vielen Jahren nach Medjugorje. Dort durfte sie in den unterschiedlichsten Situationen die Hilfe und den Beistand der Gottesmutter erfahren. Im folgenden Zeugnis schildert sie uns, wie die Gottesmutter im Leben ihres Mannes spürbar wirkte.

Medjugorje ist für mich – schon seit vielen Jahren – ein ganz besonderer Gnadenort. Ich persönlich verbinde damit: Heimkommen, sofort "online sein" mit Gott, eintauchen in die besondere Atmosphäre des Gebets und des sakramentalen Angebots. Viele Gnaden durfte ich schon auf die Fürsprache der Gospa erbitten und empfangen – und alle Jahre wieder fahre ich mit einer langen Liste an (Gebets)Anliegen zu ihr; mir anvertraute Anliegen und natürlich eigene. Voller Erstaunen darf ich wahrnehmen, dass auch Menschen, die Jesus noch nicht kennen, zumindest von Medjugorje wissen, und fast instinktiv auf meine Ankündigung, nach Medjugorje zu fahren, antworten: "Nimm mich bitte mit!" Innerlich berührt ergänze ich dann mit Freude meine Gebetsanliegenliste ...

Das Gebet hat die Situation verändert!

Ein besonderes Erlebnis möchte ich heute mit euch teilen. Im April 2016 versagte das Herz meines Mannes (damals war er 48 Jahre alt) nahezu ganz. Nur mehr 10% Herzfunktion führten dazu, dass er keine Luft mehr bekam, zu ersticken drohte, da Wasser auf seine Lunge drückte und das Herz einfach nicht mehr richtig arbeitete. Dazu kamen Herzrhythmusstörungen und andere Beeinträchtigungen. Im Spital aufgenommen, gingen die betreuenden Ärzte auf Ursachenforschung, was die Verminderung der Herzfunktion ausgelöst haben könnte. Medikamentöse Behandlungen und diverse Untersuchungen folgten mit dem Ergebnis, dass nach Tagen die Erkenntnis gewonnen werden konnte, dass es wirklich schlimm um das Herz stehen würde, aber man nicht wisse, warum. Sofort mit der Aufnahme im Spital bat ich viele Medjugorje-Freunde um ihr Gebet und ich durfte wahrnehmen, dass eine Gebetsarmee aufstand und uns unterstützte. Voller Dankbarkeit durften wir sehen, dass es meinem



Das Rosenkranzgebet brachte den Durchbruch.

Mann immer besser ging, auch wenn die Befunde dies nicht bestätigten. Eine lange Odyssee begann – der Herr hatte nach der Entlassung schon einen begnadeten Kardiologen für meinen Mann vorbereitet – und der Zustand besserte sich dank guter medikamentöser Einstellung, sodass mein Mann im November 2016 wieder den Bus für unsere Pilgergruppe nach Medjugorje lenken konnte. Die Ursache des Herzversagens war noch immer nicht klar, man vermutete übergangene Grippen.

Die Gospa offenbarte in Medjugorje das eigentliche Problem!

In Medjugorje angekommen, bat ich die Gospa beim Rosenkranzgebet in der Kirche, mit Blick auf ihre Statue, das Herz meines Mannes zu heilen und sichtbar zu machen, was hinter den Problemen stecken würde. Ich packte diese Bitte in ein Gesätzchen des Rosenkranzes und vertraute es voll Zuversicht der Gospa an. Am nächsten Morgen wachte mein Mann mit einer stark geschwollenen Wange und starken Zahnschmerzen auf. Welch eine Antwort – ich betete um Heilung und er wurde "krank" ... mein Mann war bis zu diesem Zeitpunkt ein echter Zahnarztmuffel und

hatte über Jahre (nahezu Jahrzehnte) eine zahnärztliche Kontrolle gemieden ... und nun musste er sich in Medjugorje behandeln lassen, weil die Schmerzen zu groß waren. Unser Hotelier organisierte den Zahnarzttermin, fuhr meinen Mann hin und besorgte auch die erforderlichen Antibiotika und Schmerzmittel. Die Praxis des Zahnarztes und dessen Professionalität begeisterten meinen Mann und es war klar, dass er die Behandlung in Österreich würde fortsetzen müssen. Der Eiter, der die geschwollene Wange verursachte, wurde zwar entfernt, die Antibiotika bekämpften die Entzündung, aber es brauchte eine Nachbehandlung. Die restlichen Tage in Medjugorje konnte mein Mann genießen ... Zu Hause brauchte es noch einmal eine geschwollene Wange, damit mein Mann sich für

die Zahnbehandlung entscheiden konnte, aber auch hier war der - für meinen Mann richtige - Zahnarzt schließlich schon vorbereitet. Viele Entzündungsherde im Kiefer hatten wohl den Körper meines Mannes, sein Immunsystem und die Herzfunktion über Jahre sehr belastet. Er war dadurch sehr anfällig für grippale Infekte, war oft krank, ohne sich je richtig auszukurieren. Aber nun startete eine gründliche und aufwendige Zahnsanierung und seither haben sich sein Immunsystem und auch sein Herz wirklich erholt und stabilisiert. Er ist natürlich nach wie vor in kardiologischer Behandlung, er gilt dort als Vorzeigepatient, weil die Medikamente so erstaunlich gut bei ihm wirkten. Seine Krankengeschichte bzw. der Behandlungsverlauf wurden sogar bei einer Zusammenkunft von Ärzten, welche der Kardiologen organisiert hatte, präsentiert, um zu demonstrieren, wie gut das neu auf den Markt gekommene Herzmedikament wirken würde. Mein Mann stand auf der Bühne, während der Arzt seinen Fallverlauf schilderte, und ich saß voller Dankbarkeit im Plenum. Dankbar dafür, wie die Gospa auf das schlichte Rosenkranzgebet geantwortet hat.

WIEDER EINMAL.

Ohne Medjugorje wäre mein Leben anders verlaufen!

Zeugnis von Maria, München

Maria berichtet eindrucksvoll davon, dass Medjugorje für ihr Leben und ihren Glauben sehr entscheidend war und welche Rolle der Rosenkranz, den sie damals kennenlernte, für ihr Leben spielte.

Ich bin Maria, 23 Jahre alt und komme aus einem kleinen Dorf westlich von München. Nun möchte ich von meiner ersten Fahrt nach Medjugorje berichten, die für mich und mein Glaubensleben sehr entscheidend war.

Von Party und Krankenhaus ...

Im Jahr 2013 schlug meine Mutter unserer Familie eine Fahrt nach Medjugorje vor. Meine Schwester und ich – mit damals 16 und 13 Jahren mitten in der Pubertät – waren von dieser Idee nicht so begeistert. Unsere Mama versprach uns aber, dass



Medjugorje ist entscheidend für den Glauben in unserer Familie!

wir auch einmal ans Meer fahren würden, der Aufenthalt Spaß machen würde und es keine "Rentnerfahrt" sei. Ab dem Wort Sonne und Strand waren meine Schwester und ich natürlich doch dabei. Und so ging es los. Wir starteten mit einer Gruppe vom Flughafen München und erblickten an diesem Tag leider doch nur "ältere Leute". Es war nicht so wirklich jemand in unserem Alter dabei, aber wir nahmen es dann einfach so hin. Ich muss sagen in der Zeit vor dieser Fahrt habe ich viele Nächte in unserem Jugendraum verbracht und dort

mit meinen Freunden Party gemacht und gefeiert. Es war auch eine Zeit in der ich viel zu viel Alkohol getrunken habe. Somit endeten manche Nächte nicht ganz so schön und manche morgendlichen Stunden waren eher eine Qual für mich. Kurz vor der Fahrt verbrachte ich unglücklicherweise drei Tage im Krankenhaus! Warum? Das weiß ich selbst nicht genau. Zu viel Stress und Alkohol und eine ungesunde Lebensweise, denke ich.

... an einen Ort, der mich innerlich berührte

In Medjugorje angekommen war ich sehr berührt von der Atmosphäre dieses Ortes. Unsere Mama hat uns ein wenig über diesen Ort erzählt, aber ich wollte mich einfach überraschen lassen. Ich weiß, dass diese Zeit in Medjugorje entscheidend

für den Glauben in unserer Familie war. Ich persönlich habe die Muttergottes schon immer - auch als Kind - sehr verehrt und als meine Fürsprecherin angerufen. Die Zeit bei der Gospa war rückblickend wirklich sehr besonders. Ich habe dort viel und sehr gut geschlafen und in unserer Familie war ein tiefer Frieden spürbar. Es gab kaum Streit und die besten Gespräche. An die Beichte kann ich mich nicht mehr ganz so erinnern, ich weiß nur, dass ich von den vielen Menschen, die sich in langen Schlangen am Beichtstuhl anstellten sehr beeindruckt war. Meinen Lieblingsrosenkranz, mit dem ich

heute noch so gerne bete, habe ich vom Cenacolo. Ganz besonders erinnere ich mich an den Vortrag und den Besuch bei Nancy und Patrick, die mich sehr bestärkt haben, den Glauben zu vertiefen und Zeit mit Jesus zu verbringen. Ich bin im Nachhinein sehr dankbar für diese erste Medjugorje-Erfahrung!

Ohne den Rosenkranz wäre ich ganz woanders!

Mittlerweile bete ich täglich den Rosenkranz und merke, wie mich die Mutter-

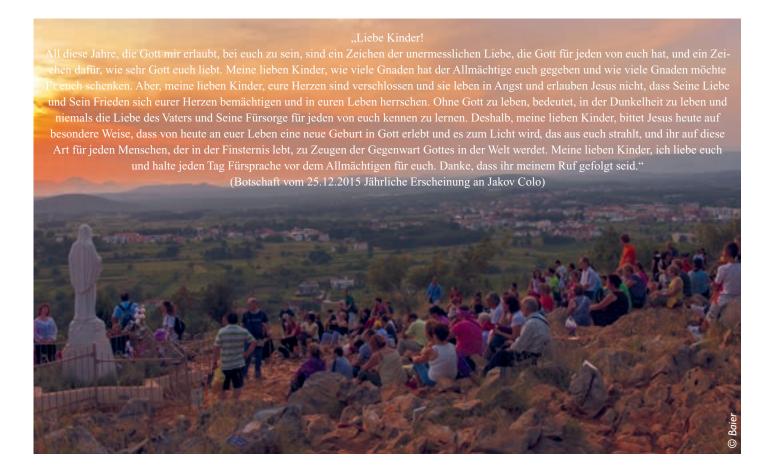


Danke Gospa für deine Führung!

gottes in eine immer tiefere Beziehung mit Jesus führt und wie sich meine Beziehung zu IHM verwandelt hat. Ich wurde vom Herrn nach Salzburg in die Jüngerschaftsschule der "Home Mission Base" geführt, wofür ich unendlich dankbar bin. All dies wäre in meinem Glaubensleben nicht so gekommen, hätte ich mich nicht an den Aufruf der Gospa erinnert, in dem sie immer wieder betont: "Betet den Rosenkranz!" Ohne diesen wäre ich jetzt ganz wo anders. Danke so sehr, liebste Gospa, für deine Führung in meinem Leben. Dies wünsche ich euch auch! Am Ende meines Zeugnisses möchte ich noch eine Botschaft der Gottesmutter einfügen. Ich liebe ihre Botschaften sehr und bemühe mich, sie immer mehr zu leben.

"Liebe Kinder! Ich rufe euch zum Gebet auf. Durch das Gebet, meine lieben Kinder, bekommt ihr Freude und Frieden. Durch das Gebet werdet ihr reicher an der Gnade Gottes. Deshalb, meine lieben Kinder, soll das Gebet für jeden von euch das Leben sein. Besonders rufe ich euch auf, für all jene zu beten, die weit weg von Gott sind, damit sie sich bekehren. Dann werden unsere Herzen reicher sein, denn Gott wird in den Herzen aller Menschen herrschen. Deshalb, meine lieben Kinder, betet, betet! Das Gebet soll in der ganzen Welt zu herrschen beginnen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

(Botschaft vom 25.08.1989)



Impressum

- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984,

E-Mail: info@medjugorje.de

Homepage: http://www.medjugorje.de

V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das "Echo von Medjugorje" (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.

Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unser Konto:

Konto: VR-Bank Neu-Ulm/Weißenhorn, IBAN: DE92 7306 1191 0003 2096 36,

BIC: GENODEF1NU1

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung

zu unseren Pilgerreisen nach Medjugorje

Busreise:

31.07. – 07.08. Jugendfestival

Flug:

22.-29.06. Jahrestag

31.07.-07.08. Jugendfestival

09.-16.09. Kreuzerhöhung

Komm und sieh!

Infos und Anmeldung unter: Medjugorje Deutschland e.V. Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der "Königin des Friedens" mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren 0180 / 5 53 78 75

Aachen-Roetgen: 02471 / 84 03 Bad Bocklet: 09708 / 6 02 85 Kevelaer/Kleve 02821/9720900 Freiburg: 0761 / 8 09 52 30 Karlsruhe: 07083 / 93 36 10 Köln/Dormagen: 02133 / 9 37 55 Passau: 0851 / 7 19 06 0212 / 20 08 79 Solingen: Paderborn: 05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien: 0043-07/200200200 Schweiz: 0041/41/4800372